

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 227.

Dienstag den 14. August.

1860.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuer.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1858 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage, so wie in Gemäßheit der Berordnung vom 11. Juni 1860 mit **Zwei Pfennigen** von jeder Steuer-Einheit

zu entrichten.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage an und spätestens **innen 14 Tagen** nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme pünctlich zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort gegen die Restanten executivische Zwangsmittel eintreten müssen. Zugleich wird noch bemerkt, daß die städtischen Schoss- und Communal-Gefälle für diesen Termin nach demselben Betrage, wie in den beiden ersten Terminen dieses Jahres, zu bezahlen sind.

Leipzig, den 1. August 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 8. August 1860.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

(Schluß.)

Es folgte

2.

ein Gutachten des Bauauschusses über die Herstellung des Promenadenwegs zwischen der Wintergarten- und Halle'schen Straße durch Macadamisirung.

Der Ausschuss erachtete die Herstellung dieses vom Rathe beschlossenen Straßentracés für nöthig und zweckmäßig und schlug — gegen 1 Stimme — vor:

die dazu geforderten 744 Thlr. zu verwilligen.

Dies geschah gegen 1 Stimme.

3.

Ein weiteres Gutachten desselben Ausschusses betraf den Antrag des Herrn Dr. Heyner auf bessere Ueberwachung der städtischen Chaussees durch einen anzustellenden Straßenmeister.

Der Ausschuss hatte sich einstimmig gegen diesen Antrag erklärt, da er annahm, daß eine Ueberwachung der städtischen Chaussees bereits Statt finde, die Anstellung weiterer Beamten aber nicht für räthlich hielt.

Herr Dr. Heyner bezeichnete dem entgegen die Anstellung eines praktischen Mannes zur Ueberwachung der Chaussees als höchst zweckmäßig. Dazu verlange er nicht etwa einen Straßenkünstler, sondern einen schlichten sachverständigen Mann. Allerdings falle diese Ueberwachung in den Geschäftsbereich des Dekonomie-Inspectors. Allein dieser Beamte habe so viel zu thun, daß er nicht überall einschreiten könne. Wenn man aber hier sparen wolle, so füge man der Stadtcasse nur Nachtheil zu; denn die zu lange verschobene Besserung von Schäden räche sich hier in der Regel durch erhöhte Kosten.

Andererseits bemerkte Herr Dr. Heine zur Vertheidigung des Ausschussgutachtens, daß bei der nahen Lage der städtischen Chaussees deren Ueberwachung durch den Dekonomieinspecteur nicht schwer sei. Vielleicht mit Ausnahme der Halle'schen, wären auch diese Chaussees nicht schlecht. Bei der Eutritscher Chaussee finde aber der Uebelstand statt, daß der gepflasterte Theil mit dem andern nicht harmonire. Anstellung von Aufsehern und ähnlicher Leute sei weder vortheilhaft, noch zweckmäßig. Denn erfahrungsmäßig bestelle sich in der Regel ein solcher Aufseher aus den ihm untergebenen Leuten wieder einen kleineren Aufseher und die Sache werde doch nicht anders. Er lege Werth darauf, daß man auf den guten Willen, Fleiß und Thätigkeit der schon angestellten Leute setze.

Herr Dr. Heyner widersprach dem. Gerade die Eutritscher Chaussee habe, in Folge früherer Fehler, noch kürzlich bedeutende Kosten beansprucht; schon 6 Wochen nach der Anlage seien bedeutende Reparaturen nöthig geworden, dies komme daher, daß der Rath Niemanden hat, der es versteht.

Die Eutritscher Chaussee sei so schlecht, weil sie an 6 Monate lang ohne Aufsicht gewesen, daher kämen die großen Reparaturkosten.

Herr Adv. Klein fand in dem schlechten Zustande der Eutritscher Chaussee innerhalb des Reichbildes keinen Grund zur Anstellung eines weiteren Aufsehers. Herr Dr. Heyner, welcher sie täglich befährt, hat ein competentes Urtheil über sie gefällt. Allein die Schuld liege daran, daß der dortige Aufseher krank gewesen. Es genüge ein Antrag an den Rath auf bessere Instandhaltung dieser Chaussee und auf bessere Ueberwachung des betreffenden Tracts durch den Dekonomie-Inspector.

Zur Berichtigung entgegnete Herr Dr. Heyner, daß die Eutritscher Chaussee jetzt, nach einer kostspieligen Reparatur, in gutem Stande sei. Er wolle keinen theuern Beamten, sondern einen praktischen tüchtigen Mann zur Beaufsichtigung der Chausseearbeiter mit einem Wochenlohn von ca. 3—4 Thlr.

Herr Dr. Heine nahm Veranlassung auf das Gefährliche und Unzulässige der Wohntheit, die Steine an den Chaussees ruthenweis aufzusetzen und dort zu klopfen, hinzuweisen. Dies koste viel Geld und erschwere nebenbei die Controle. Er begreife nicht, warum man alles das nicht in den Steinbrüchen mache und den fertigen Knack auf die Chaussee fahre.

Er beantragte:

dem Stadtrath zur Erwägung zu geben, in wie weit das Schlagen der Bruchsteine an der Chausseepassage mit dem Bezügen des Knacks unmittelbar aus den Brüchen zu vertauschen sei.

Der Antrag wurde ausreichend unterstützt.

Herr Adv. Klein entgegnete auf diesen Antrag: die Straßenbau-Commission rechne bekanntlich sehr genau. Wenn sie dem Steinklopfen auf der Chaussee den Vorzug gebe, so habe das sicher seinen guten Grund. Er vermuthete, daß es wohlfeiler und besser sei, die Ruthen auf der Chaussee zu klopfen und erkläre sich daher gegen den Heine'schen Antrag.

Nachdem andererseits Herr Klinger letzteren als zweckmäßig und zeitgemäß empfohlen, insbesondere das Gefährliche des jetzigen Verfahrens für die Gesundheit hervorgehoben hatte, bemerkte Herr Dr. Heyner, daß man mit Abfuhr des Knacks aus den Steinbrüchen weichere und schlechtere Steine erhalten werde, als wenn man ungeschlagene Steine ansahre. Herr Göß dagegen bevorzugte den Heine'schen Antrag und Herr Dr. Heine fügte zu dessen Rechtfertigung bei, daß ja der Rath in seinem Steinbrüche das Ausschuchen habe und daher auch den Knack in bester Qualität ansahren lassen könne.

Der Heyner'sche Antrag wurde darauf gegen 1 Stimme abgelehnt, der Antrag des Herrn Dr. Heine aber gegen 5 Stimmen angenommen.

4.

Hierauf brachte Herr Willisch das Gutachten der Ausschüsse zum Bauwesen und zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über den An-

Kauf des Schneider-Innungshauses zur Erbauung eines neuen Schulhauses für die Vereinigte Rath's. und Wendlersche Freischule

zum Vortrage.

Der Rath macht darüber folgende Mittheilung:

„Die Nothwendigkeit, für die städtischen Schulen neue Räume zu gewinnen, wird von den Herren Stadtverordneten wie von uns nicht verkannt.“

„Zwar ist durch den mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossenen Bau einer Schule neben dem künftigen Waisenhause, so wie neuerlich durch das mit Herrn Apotheker Neubert eingeleitete Abkommen Vorsorge für zwei Schulplätze getroffen worden, allein eine uns gebotene Gelegenheit, einen in sehr geeigneter Lage der innern Stadt befindlichen Platz zu Schulzwecken zu verwenden, haben wir nicht von der Hand weisen zu dürfen geglaubt.“

„Es hat nämlich die hiesige Schneider-Innung nach mehrfachen mit ihr dieserhalb gepflogenen Verhandlungen das ihr gehörige am Thomaskirchhof gelegene Grundstück für 40,000 Thlr. angeboten. Dasselbe hat einen Flächenraum von 7100 Quadr.-Ellen und wird nach Westen von den der Stadtgemeinde gehörigen, an die alte Stadtmauer angebauten kleinen Häusern der Schulgasse in einer Länge von 150 Ellen begrenzt.“

„Zum Zweck der Aufführung eines Schulgebäudes für die vereinigte Rath's. und Wendlersche Freischule, für welche ein geeignetes Schulhaus zu beschaffen eine unabweißbare Nothwendigkeit ist, genügt unter theilweiser Zuschlagung des Areal's, welches die nur sieben bis acht Ellen tiefen Commungebäude einnehmen, und eines Theils der jetzigen Schulgasse der auf dem beifolgenden Plane Nr. 515 mit A. bezeichnete Raum. Es verbleibt daher, im Fall der Aufführung eines Schulgebäudes, noch ein durch die künftige Baulinie e, i, f vergrößertes werthvolles Areal, dessen jetzige noch brauchbaren Gebäude im Grundstücke der Schneiderinnung dormalen einen Jahreszins von 1197 Thlr. abwerfen. Ein höherer Ertrag wird sich jedoch erzielen lassen, da z. B. die geräumigen Locale des Herbergvaters nur 125 Thlr. einbringen. Es steht daher zu erwarten, daß durch Verkauf dieses Areal's das Anlagecapital sich ansehnlich vermindern wird.“

„Bekennen wir auch nicht, daß außer dem Werthe, welchen die Communhäuser, deren Abbruch nöthig wird, haben, und dem Werthe, welchen das zuzuschlagende unbebaute Areal hat, noch die Kosten eines neuen Straßenraumes vor der Westseite des Grundstücks kommen, somit das Anlagecapital als ein nicht geringes sich darstellt, so sprechen, abgesehen von dem Bedürfnisse zu Schulzwecken, doch auch noch andere Umstände dafür, welche es rathlich erscheinen lassen, die Gelegenheit zum Ankauf des Grundstücks nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Dahin gehören mancherlei Verwickelungen, die zu besorgen stehen, wenn, so lange das Grundstück „Schneiderherberge“ und die daran stehenden Communhäuser in verschiedenen Händen sind, von einer Seite ein größerer Neubau sollte aufgeführt werden. Während nämlich die Communhäuser, ohne besondere Rückwand, an die Stadtmauer angebaut sind, ruhen die Gebäude der Schneiderherberge zum Theil auf der Stadtmauer, sind zum Theil auf der Stadtmauer erbaut; ja es befinden sich Abtheilungen der Schneiderherberge in der Stadtmauer. Dazu kommt das unschöne Aussehen dieser kleinen Commungebäude an der Promenade und die Unmöglichkeit, ohne Mitverwendung von Areal der Schneiderherberge an deren Stelle ansehnliche Gebäude aufzuführen. Es ist auch des Umstandes zu gedenken, daß die Möglichkeit geboten ist, dem Stadteingange am Plage der ehemaligen Thomaspforte eine sehr wünschenswerthe Verbreiterung zu geben. Noch bemerken wir, daß der dormalige Miethertrag der jetzigen Commungebäude, welche an die Westseite der Schneiderherberge anstoßen, 487 Thlr. mit Einschluß des Hauses, dessen wenigstens theilweiser Abbruch nöthig wird, wenn das Areal der Schneiderherberge entsprechend ausgenutzt werden soll, beträgt.“

„Wir haben beschloßen, den geforderten Kaufpreis von 40,000 Thlr. zu bewilligen und ersuchen die Herren Stadtverordneten um ihre Zustimmung hierzu.“

Der Ausschusß zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen hatte sich hierüber folgendermaßen ausgesprochen:

Gegen den Ankauf wurde zunächst im Princip hervorgehoben, daß, wie es überhaupt nicht rathsam sei, Grundbesitz in todte Hand zu legen, hier besonders die Erfahrungen gelehrt hätten, wie nachtheilig für die Leipziger Stadtgemeinde der Ankauf solcher Gebäude ausgefallen, wovon das Herrmannsche Grundstück, das Beckersche, das Hôtel de Prusse redende Beispiele gäben und gegeben hätten.

Es wurde außerdem für erforderlich gehalten, zunächst den projectirten Bürgerschulbau zu vollenden und überhaupt bezweifelt, daß eine Nothwendigkeit zum Neubau einer Freischule vorliege. Wollte man aber selbst eine solche Nothwendigkeit annehmen, so fehle es nicht an billigeren und geeigneteren Plätzen. Beispielsweise wurde auf den Platz am Geisterpfortchen hingewiesen, dessen Verwendbarkeit zu dem angegebenen Zwecke aber andererseits bestritten, dazu komme — bemerkte man weiter — daß bei dem

Preis des Platzes — dessen für den Schulbau nicht benutzter Raum nicht genügenden Erfaß bieten werde — die Kosten des Schulgebäudes und der damit in nothwendigem Zusammenhange stehenden Anlagen und Umgestaltungen an Straße und Promenade sich auf einen sehr hohen Betrag steigern müßten. Halte man nun fest, daß der freie Schulunterricht so viel als möglich beschränkt werden und daß man lieber den Minderbemittelten einen Erlaß am Schulgelde in den Volksschulen zugestehen solle, so werde sich zunächst die Zulänglichkeit des jetzigen Freischulgebäudes betheiligten, wenn man die jetzt als Schulräume verwendeten dunkleren Zimmer dem Hausmanne überweise und dessen hellere Wohnung für Schulzwecke benutze. Denn der Stiftungszweck erfordere an sich nicht eine zu große Erweiterung der Freischule — er sowohl, als die der Schule zugewendeten Legate würden durch die Beschränkung der Freischule auf 300 Kinder nicht beeinträchtigt — ganz abgesehen davon, daß der Vertrag mit den Curatoren der Wendlerschen Stiftung kündbar oder anderer Gestaltung fähig ist.

Auch auf die im Rathschreiben angeregte Erweiterung der Thomaspforte legte der Ausschusß um so weniger Werth, als bei einer baulichen Veränderung der Schneiderherberge durch Privatbesitzer, nach Maßgabe des vom Stadtrath ausgeübten Bauregularius, der diesfalls nöthige Raum ohnehin liegen zu lassen ist.

Andererseits wurde zur Erwägung gegeben, ob man nicht den Ankauf der Schneiderherberge unter der Bedingung genehmigen könne, daß das alte Freischulgebäude und die an die Schneiderherberge grenzenden Communhäuser, insofern sie nicht zur Schule gebraucht werden, veräußert würden. Der Ausschusß aber konnte auch unter diesen Voraussetzungen sich nicht mit dem Plane des Rathes befreunden.

Möglicherweise wird sich aber — wie weiter hervorgehoben wurde — durch Verkauf der kleinen Commungebäude an der Schulgasse und durch andere Regulirungen, die eine Eröffnung der innern Stadt nach jener Richtung hinaus durch eine Verkehrsstraße zum Zwecke haben und nicht allzuschwer durchzuführen sein möchten — ein ganz anderer Vortheil, als man ihn jetzt Seiten des Rathes im Auge hat, herbeiführen lassen.

Das meiste Gewicht legte indes, wie schon oben erwähnt, der Ausschusß auf die Beschränkung der in der vereinigten Rath's. und Wendlerschen Freischule unterzubringenden Kinder, nach welcher der jetzt als zu Schulzwecken ungeeignet bezeichnete Raum ganz entbehrt werden könne. Hiernach würden minder bemittelte und die in dem jetzigen Freischulgebäude nicht unterzubringenden Kinder gegen Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes in eine Districtschule aufzunehmen sein.

Der Ausschusß war demnach einstimmig dafür, dem Collegium anzurathen,

- 1) dem Ankaufe der Schneiderherberge die Zustimmung zu versagen und dagegen
- 2) zu beantragen, daß der Rath die Zahl der Schulkinder in der Freischule so weit beschränke, daß dieselben in dem gegenwärtigen Schulgebäude angemessen unterzubringen sind, die dort nicht unterzubringenden, mit freiem Schulunterricht zu versehen oder nur gegen vermindertes Schulgeld aufzunehmenden Kinder aber in die städtischen Bürgerschulen verweise.

Der Schulausschusß hatte sich in nachstehender Weise erklärt:

Es wurde zunächst von einer Seite gegen den Antrag des Bauausschusses wegen Verminderung des freien Schulunterrichts u. s. w. eingewendet, wie die Prüfung der jährlich wiederkehrenden Kinderanmeldungen zum freien Unterricht ergebe, welcher große Bedarf nach solchem Unterricht vorliegt und wie sehr in vielen Fällen die Zurückweisung solcher Gesuche zu bedauern ist.

Erkenne man die heilige Pflicht der Gemeinde, wenn irgend möglich kein Kind ohne Unterricht zu lassen, einmal an, dann könne man auch eine Beschränkung des freien Unterrichts nicht wünschen. Dabei lasse sich die Maßregel, einen Theil der mit freiem Unterricht zu versehenen Kinder in die Freischule aufzunehmen, den andern Theil aber an die Bürgerschulen zu verweisen, durchaus nicht rechtfertigen; denn da die Bürgerschulen wesentlich anders eingerichtet wären, so müsse dies an sich schon, ganz besonders aber bei der eingeführten Methode der Erhebung des Schulgeldes, für die Kinder, welche kein solches zahlen, zu drückenden und schmerzlichen Verhältnissen führen.

Diesen Bemerkungen pflichtete man andererseits zwar insofern bei, als man nicht einer Verminderung, sondern eher einer Vermehrung des freien Schulunterrichts das Wort reden wollte und zwar mit Rücksicht auf die Entwicklung geläuterter Ansichten überhaupt, als auch auf früher für maßgebend anerkannte Grundsätze über Allgemeinheit freien Jugendunterrichts im Besonderen. Allein die Verweisung von Kindern, welche kein Schulgeld zahlen können, nach den Bürgerschulen fand man in keiner Weise bedenklich. Denn gerade die Amalgamation der Kinder, welche Schulgeld zahlen, mit solchen, welche keins zahlen, erachtete man für ein vorzügliches Moment für die Förderung allgemeiner Bildung und Befähigung. Man glaubte übrigens erwarten zu können, daß mit der Zeit auch der jetzige Modus des Geldeinsammelns verschwinden werde. Von derselben Seite wurde ferner die vom Bau-

ausschusse verweigerte Zustimmung zum Ankaufe des fraglichen Grundstücks insofern bebauert, als es der Stadt in jener Gegend an passenden Plätzen zu einer Schule fehle und als das Grundstück selbst sehr geeignet und so gelegen sei, daß auch aus dem zur Schule nicht benutzten Raume für die Stadt ein beträchtlicher Ertrag sich verschaffen lasse.

Diesen Bemerkungen gegenüber erklärte sich eine Anzahl der Ausschußmitglieder betreffs des Ankaufs des Grundstücks für den Antrag des Bauausschusses und dies umsomehr, als durch die Errichtung der dritten Bürgerschule und durch den bevorstehenden Bau der vierten und fünften Bürgerschule Minderbemittelten ausreichende Gelegenheit gegeben worden, für wenig Geld guten Unterricht zu erlangen und sich überdies wohl annehmen lasse, daß ein Theil der jetzt in der Freischule befindlichen Kinder ein mäßiges Schulgeld zahlen könne. Sie war auch mit der vorgeschlagenen besseren Verwendung des Freischulgebäudes einverstanden und machte überhaupt darauf aufmerksam, daß der vom Bauausschuß gestellte Antrag unter 2 — welcher eigentlich ausschließlich zur Verhandlung hier vorliege — früheren, vom Ausschusse in seiner Mehrheit selbst geäußerten Ansichten entspreche.

Nachdem hierauf zur Erwiderung auf den oben in Aussicht gestellten Wegfall des Schulgelde-Einsammelns in den Bürgerschulen der außerordentlich günstige Erfolg dieser Maßregel für die richtige Schulgeldezahlung hervorgehoben worden war, gelangte man zur Abstimmung über den auf Verminderung der Schülerzahl in dem jetzigen Freischulgebäude ic. gerichteten Antrag des Bauausschusses.

Der Ausschuß zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen trat diesem Antrage gegen 2 Stimmen bei.

Der Vorsteher bemerkte erläuterungsweise nach Vortrag dieser Berichte, daß die Bemerkung im Gutachten des Bauausschusses, „der freie Schulunterricht sei möglichst zu beschränken“, nur eine einzelne Ansicht im Ausschusse gewesen, nicht die des Ausschusses selbst sei. Der Antrag desselben gehe auch nicht auf eine solche Einschränkung überhaupt, sondern nur darauf, daß von den Kindern, deren Aeltern Befreiung vom Schulgelde erhielten, in das Freischulgebäude selbst nur so viele aufgenommen würden, als die Brauchbarkeit desselben für die Schule zulasse, die anderen aber in andere Schulen aufgenommen würden.

Hr. Dr. Heyner: er mahne zur Vorsicht, wenn es sich um Erwerbung neuer Grundstücke handele. Es seien die bei einem neuen Kaufe erweckten Hoffnungen immer nicht erfüllt worden. Alle späterhin gekommenen Anträge der Stadtverordneten haben nichts geholfen. Man möge nur z. B. an das Hermann'sche Grundstück denken, dieses liege seit Jahren todt und fast zinslos da. Mit den Fleischerwiesen verhalte es sich ebenso; seitdem man sie erworben, höre man nichts mehr von Veräußerung der Plätze. Welche Verwendungen habe man nicht nutzlos auf die Waldstraße gemacht; die Linden auf der kostspieligen Straße stehen noch immer einsam und verlassen da. Das Hotel de Prusse habe man gekauft, verschiedene Verwendungen hinein gemacht, es reparirt und dann verkauft, und unter welchen Bedingungen verkauft! Solche Antecedentien müßten uns warnen und abhalten, uns wieder auf eine Grundstückserwerbung einzulassen.

Uebrigens sei die Gründung einer Schule an jener Stelle nicht nothwendig; der Stadtrath habe auch die dortige Gegend früher selbst als ungeeignet und zu unruhig bezeichnet, jetzt nun soll sie auf einmal passend sein. Alsdann habe ja der Rath früher vor nicht allzulanger Zeit auch die Tauglichkeit des jetzigen Freischulgebäudes rühmend hervorgehoben und jetzt nun solle es auf einmal nichts taugen! Baue man die Schule auf der Stelle der Schneiderherberge, so sei dieser Bau so theuer, daß man besser thue, die Schule auf dem Moritzdamme aufzuführen. Es fehle der Stadt aber auch nicht an eigenen oder billigeren Plätzen, er führe als Beispiele an: den Platz am Töpfermarke, die Lehmgrube, das Polizeigebäude in der Windmühlenstraße, Becker's Grundstück, Holzhof. Die kleinen Häuser in der Schulgasse werden am besten meistbietend verkauft. Fort mit ihnen unter den Hammer!

Herr Prof. Burfian bemerkte zu dem Antrage unter 2) mit Bezugnahme auf die schon im Gutachten des Schulausschusses enthaltenen Gründe, daß einmal die Erhebung des Schulgeldes in den Bürgerschulen zu unangenehmen Verhältnissen gegenüber den nicht zahlenden, in diese Bürgerschulen zu weisenden Kinder führen werde, dann aber auch, daß mit der Zeit doch zum Bau einer neuen Freischule unter Veräußerung des jetzigen Freischulgebäudes zu schreiten sei. Im Uebrigen trete er Herrn Dr. Heyner darin bei, daß der vom Rath vorgeschlagene Platz zu theuer sei und daß es nicht an billigeren Plätzen fehle.

Nach dem Schlußworte des Referenten trat die Versammlung dem Antrage

den Ankauf der Schneiderherberge abzulehnen, einstimmig, dem Antrage unter 2 gegen 2 Stimmen bei.

Hieran knüpfte sich das Gutachten des Bauausschusses über die anderweite Zuschrift des Rathes, die Herstellung des Fußwegs über die Petersbrücke und die damit in Verbindung gebrachten Anträge.

Das Rathsschreiben lautet:

„Auf den Antrag der Herren Stadtverordneten vom 21/23. Mai d. J. haben wir bei dem hiesigen Königlichen Militärcommando angefragt, ob dasselbe, beziehentlich das Königliche Kriegsministerium, geneigt sei, uns zur Herstellung einer Röschung an der westlichen Seite der Petersbrücke einen Streifen von 11 1/2 resp. 13 1/2 Ellen Breite von dem fiscalischen Areale im Stadtgraben käuflich zu überlassen, auch wegen Herstellung einer Verkehrsstraße zwischen dem Schlosse Pleißenburg und der innern Stadt von der Petersbrücke nach dem Reichelschen Garten zu mit uns in Verhandlung zu treten.“

„Nach einer uns hierauf zugegangenen Mittheilung des Königlichen Garnisoncommando hat jedoch das Königliche Kriegsministerium auf erstatteten Vortrag erklärt, daß es einen Theil des erwähnten fiscalischen Areals weder abtreten, noch verkaufen wolle.“

Der Ausschuß bemerkte dazu:

Der Ausschuß vermischte in der Zuschrift des Rathes eine Angabe, daß die mit der Regierungsbehörde gepflogenen Verhandlungen auch auf die bloße Verstattung der Auffüllung ohne Ueberlassung des Eigenthums gerichtet worden sind. Er erachtete es in der That kaum für denkbar, daß man der Stadt Leipzig, zumal wenn diese sich erböte, etwa gewünschte Vorrichtungen auf ihre Kosten herstellen zu lassen, nicht im Interesse des Verkehrs eine Auffüttung auf einem an sich so unbedeutenden, kaum sonst zu verwerthenden, jetzt als Garten benutzten Stückchen Land, sei es äußersten Falls auch nur auf Widerruf, verstatte sollte.

Der Ausschuß beschloß daher einstimmig der Versammlung vorzuschlagen,

den Stadtrath um nochmalige angelegentliche Verhandlung mit der Staatsregierung und zwar in der Weise anzugehen, daß man die Gestattung der Auffüllung eventuell auf Widerruf nachsuchte und sich gleichzeitig zu etwa gewünschten Herstellungen und Einrichtungen auf Kosten der Stadt bereit erklärte.

Bei der Weigerung des Kriegsministeriums, auf die vorgeschlagene Anlage eines Verbindungsweges hinter dem Schlosse weg nach Reichels Garten einzugehen, beschloß man dem Collegium anzurathen,

von dem betreffenden Antrage abzusehen.

Sämmtliche Anträge des Ausschusses fanden einhellige Annahme.

Ein Besuch bei Sikentscher in Zwickau.

(Schluß.)

Diese Operation ist ein höchst sinnreiches Hülfsmittel, um die geblasene Flasche an ihrem untern kugelförmigen Theile zu öffnen. Jenes Glasstück nämlich, welches der Gehülfe anklebte, besteht aus einer dünnflüssigeren Masse (was durch Zusatz von Bleiorpd bewirkt wird), leistet also der Hitze weniger Widerstand, sondern kommt schneller zum Schmelzen. Wird nun die Flasche mit diesem aufgeklebten weicheren Glasstück der Flamme ausgesetzt, so mischen sich beide Glasarten miteinander durch das Schmelzen und diese Stelle wird von geringerer Widerstandskraft. Dies ist es, was der Glasbläser beabsichtigt. Ehe er die geblasene Flasche der Flamme übergiebt, hat er mit aller Kraft seines Mundes und seiner Lunge Luft hineingepumpt, und geschickt die Deffnung des Blaserohres mit dem Daumen verschließend, hält er die Luft im Innern der glühenden Flasche gefangen. Nun wirkt die Gluth, — die Luft dehnt sich aus, — sie kann nach keiner Seite entweichen, — aber die aus leichter schmelzbarem Glase gebildete Stelle bietet geringeren Widerstand und diese wird daher von der sich ausdehnenden Luft gesprengt. Man hört im Innern des Ofens den dumpfen Knall einer Explosion, gleich einem fernen Kanonenschlage, — schnell zieht der Arbeiter die glühende Masse hervor und bietet sie dem schon bereit stehenden Gehülfen, welcher das in unregelmäßiger Form hervorgetriebene Glas mit einer kurzen kräftigen Schere nicht ohne Anwendung erheblicher Kraft abschneidet.

Jetzt kommt die Flasche zum achten Mal in die Gluth und nun schwenkt abermals der Arbeiter unter seinen Füßen mit großen Schwingungen die Glasmasse hin und her, wobei der untere, früher halbkugelige Theil zu einem großen Trichter sich ausdehnt.

Jetzt beginnt einer der schwierigsten Theile der Arbeit, wenn zum neunten und zehnten Male die schon fast fertige zur Glas-scheibe bestimmte Cylinderröhre dem Feuer übergeben wird, denn jetzt gilt es, den untern Theil derselben fast ausschließlich zu erhitzen und ihm den richtigen Grad des Schmelzens und der Flüssigkeit beizubringen, damit er sich nicht zu viel und nicht zu wenig strecke. Doch der Arbeiter kennt sein Glas und weiß genau, wieviel Hitze es zu ertragen vermag; nur durch die einfachen Mittel des Erwärmens und des nachherigen Hin- und Herschwenkens und rascher Umdrehungen bei waagrecht gehaltener Pfeife bewirkt er eine allmähliche Erweiterung der aus der Halbkugel entstandenen Krateröffnung und läßt dieselbe sich so weit strecken, daß sie eine genaue Fortsetzung des obern Theiles bildet, dann gestaltet sich ein großer, unten offener Cylinderröhre, welcher nur noch am oberen Theile, wo er an der Pfeife noch ansetzt, sich verengt.

Nun ist die Arbeit des Glasbläfers beendet. Ein Gehülfe steht schon wieder bereit und hält der vorgestreckten Glasmasse eine gabelförmige, gekrümmte Stütze unter, der Bläser bringt nahe an der Pfefse einen Tropfen Wasser auf die heiße Glasmasse und ein leichter Schlag auf das Metallrohr sprengt diese dann an dem anfangs gebildeten Halse ab, — der Gehülfe setzt den jetzt fertigen Cylinder auf die Erde. Wir sehen vor uns wie eine ungeheure Butterglocke den Cylinder stehen, nach oben durch eine „Kappe“ verengt, groß genug, daß drei nebeneinander stehende Knaben von demselben umschlossen würden.

Endlich gilt es, aus dem „Cylinder“ eine Glasscheibe zu machen. — Schon eilt ein Arbeiter herbei, einen fast glühenden, halbmondförmig gekrümmten Eisenstab in der Hand, den er schnell an den Rand anlegt, wo der Cylinder sich zur Kappe verzüngt und immer in derselben Linie kreisförmig an dieser Stelle das Gefäß umfahrend, erhitzt er dasselbe bis nahe zum Glühen, — ein Paar Tropfen Wasser bewirken an der erhitzten Stelle einen Sprung, die Kappe ist gelöst, der Arbeiter nimmt sie hinweg und ein großer, oben und unten offener Glas-Cylinder steht vor uns, den wir nach und nach aus dem apfelsförmigen glühenden Glasbrei haben entstehen sehen. — Nun wird der Cylinder der Länge nach aufgeschnitten, wieder durch dasselbe einfache Mittel, daß man mit einem glühenden Eisen der Länge nach an ihm herabfährt und auf die erhitzte Stelle einen Tropfen Wasser bringt, wodurch er knallend von einander reißt. Jetzt kommt der der Länge nach geöffnete Cylinder in den „Streckofen“ auf eine bis zum Erweichen des Glases erhitzte Steinplatte, auf welcher die weiche Glasstafel mit einem hölzernen Stecken eben ausgebreitet wird und dann nach langsamer Abkühlung eine Glasstafel bildet, die gegen 5 Ellen lang und gegen 3 Ellen breit ist. In einem besondern Raume zerschneiden sie andere Arbeiter mit dem Diamant in kleinere Tafeln von bestimmtem Maße.

So haben wir binnen wenig Minuten den ganzen Vorgang der Fensterglasbereitung mit unsern Augen verfolgen können und sahen, wie der fein gesiebte Streusand durch Schmelzen, Formen und Zerschneiden in durchsichtige Glasstafeln umgewandelt wurde. Die Bereitung des Spiegelglases stimmt hiermit vollständig überein, nur ist die Mischung der Materialien vor dem Schmelzungsproceß ein wenig anders; namentlich setzt man von Anfang an etwas Blei zu, um das Glas farblos zu machen. — Wir wenden uns nun, von unserm freundlichen Führer geleitet, zu Thonformerei, und können auch diese von den ersten Anfängen an verfolgen. Die rohe, der Erde entnommene Thonmasse liegt in regellosen Stücken auf große Haufen geschichtet, von denen sie, angefeuchtet, sortirt und von Steinen befreit, in die Thonknetmühle kommt. Letztere erscheint dem Besucher als ein großer aufrecht stehender Cylinder, in welchen oben der Thon von einem Arbeiter beständig hinein gethan wird, worauf man ihn unten aus einer Oeffnung in länglichen Stücken von Dicke und Breite einer halben Querhand durch den Druck der Maschine sich herauswinden sieht. Die Maschine ist ziemlich einfach und der Knetmaschine für Brodteig ähnlich, mit welcher schon seit längerer Zeit der Bäcker Kolland in Paris arbeitet; an der Walze sind kräftige Querstangen ungleicher Länge in schräger Richtung angebracht, welche bei der durch Dampfeskraft betriebenen Umdrehung der Walze die Thonmasse vielfach zerschneiden und dabei schraubenartig nach unten pressen. Dreimal muß der Thon die Maschine durchlaufen, bevor er zu einer völlig gleichmäßigen, sich fein und fettig anführenden Masse umgewandelt ist. Trotzdem leistet die Knetmühle in einem Tage ungefähr so viel, wie zehn Arbeiter, welche in der alten Weise den Thon mit den Füßen tretend zerkneten. Von der Maschine durcharbeitet, wird die Thonmasse in große Ballen geformt, wiederholt mit einem Draht (wie Seife) in Stücke zerschnitten, welche der Arbeiter mit Gewalt auf den Tisch wirft, um Blasen zu entfernen. Kleine Gefäße werden dann auf der gewöhnlichen Töpferscheibe geformt, größere durch Einpressen mit der Hand in Gypfformen gebildet, in denen sie auch oberflächlich trocknen; die in jüngster Zeit so viel gebrauchten Röhren dagegen entstehen ebenfalls durch Maschinenkraft in einer Röhrenpresse. Auch diese ist ein starker metallener Hohlzylinder, dessen Boden der Stempel bildet, während oben ein zweiter Boden eingeschraubt wird, der um so viel kleiner ist, als der Hohlraum des Cylinders, als die Hohlrohren dick werden sollen, und der durch ein eisernes Kreuz gehalten wird. Zwei Arbeiter treiben durch ein Räderwerk den Stempel in die Höhe und dieser preßt die Thonmasse durch die vier Zwischenräume zwischen Cylinder und dem oberen Boden hindurch, anfänglich zwar durch die vier Eisenstäbe gespalten, als vier Längsabschnitte eines Cylinders; da aber der obere Boden konisch sich verzüngt und die Thonmasse feucht ist, so heften sich diese vier Längsabschnitte fest an einander und bilden nun eine gleichmäßige, wohlgeschlossene Röhre, welche durch Trocknen und Brennen bedeutende Festigkeit und Widerstandskraft erlangt.

Es gewährt einen festsamen Anblick, wenn man in der ersten Etage jedes Gebäudes stehend aus der mit dem Boden in gleicher Ebene liegenden Oeffnung der Presse die wohlgeformten Röhren langsam emporsteigen sieht, ohne daß man die Ursache der Erscheinung wahrnimmt, da die den Stempel bewegenden Arbeiter

sich im Parterregehoß befinden, durch den Fußboden unseren Blicken entzogen. Neben den emporsteigenden Röhren steht ein Arbeiter mit einem Maßstabe, und sobald die Thonröhre die gewünschte Länge erhalten hat, schneidet er sie mit einem Drahte glatt am Boden ab und trägt sie in den Vorrathraum, wo andere Arbeiter am oberen Theile noch einen kurzen kleinen Cylinder (die Muffe) befestigen. Nun ist die Arbeit gethan und die fertigen Röhren brauchen nur noch durch Trocknen und Brennen erhärtet zu werden. Außer den Röhren liefert die Fabrik von Fikentscher jetzt auch starke Kästen mit geraden Wänden, welche bei galvanoplastischen Arbeiten vor allen ähnlichen Gefäßen große Vorzüge haben. (Man erhält sie in 5 Sorten, von 50, 100, 200, 300, 400 Liter und im Preise von 3, 5, 8, 12, 16 fl.) Außerdem finden sich Kessel, Kübel, Decantirtöpfe, Hähne mit eingeschlifenen Stopfen, Condensationsthürme, Chlorapparate, Bouillische Flasche, Ballons u. s. w. Die geraden, gekrümmten, verästelten u. Steinzeugröhren bilden aber jetzt einen Hauptgegenstand der Fabrikation, da die Nachfrage stets so bedeutend ist, daß die Fabrik kaum den Bestellungen genügen kann. Die geraden Röhren werden in sieben Sorten hergestellt und kosten für die laufende sächsische Elle 4, 5 $\frac{1}{2}$, 7, 10, 14, 20, 28 fl. , bei einem Durchmesser im Lichten von 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Zoll. Gebogene Röhren oder solche mit rechtwinkligem, schrägem oder doppeltem Ansätze werden stückweise berechnet und sind natürlich etwas theurer. Sehr zu empfehlen sind die Abtrittsbecken und Küchenausgüsse mit Wasserverschluß (à Stück 1 fl.). Die Fikentscher'schen Röhrenleitungen haben sich überall, wo sie Anwendung fanden, wohlbewährt, unter andern auch bei der Wasserleitung in Leipzig*). Ihre Güte und zunehmende Verbreitung ist die Ursache, daß das Etablissement den Fabrikationszweig der Glasbereitung aufgibt, um vorzugsweise die Fabrikation der Thonröhren zu pflegen.

Fikentscher etablierte sich ursprünglich in Chemnitz zur Anfertigung von Chemikalien und begann, durch besondere Verhältnisse veranlaßt, hiermit die Glasfabrikation zu verbinden, welche zunächst nur das Bedürfnis der eignen Fabrik nach Glasgefäßen befriedigen sollte und erst später in Folge des steigenden Absatzes sich ausdehnte. Dann wendete er sich nach Zwickau der Kohle wegen, da er bei Ersparnis von deren Transport billiger fabriciren sollte. Hier war ein gutes Thonlager in der Nähe, und wie er früher für die Chemische Fabrik sich Glasgefäße bereitete, begann er nun auch zu gleichem Zwecke sich Thongefäße selber herzustellen. Unter seinen Arbeitern befand sich zufällig einer, welcher in der Anfertigung größerer Gefäße geübt war und der dann die Veranlassung wurde, daß Fikentscher auch diesem Bedürfnisse selber genüge. Da diese Gefäße aber, zunächst für den eignen Gebrauch bestimmt, allen praktischen Anforderungen aufs beste entsprachen, so fanden sich bald Käufer, und so wurde aus dem ursprünglich nur als Nebenweig betriebenen Unternehmen die Hauptthätigkeit der Fabrik. Diese Entstehungsgeschichte des großartigen Etablissements von Fikentscher spricht für die Naturwüchsigkeit desselben, wie für das längst und allgemein anerkannte industrielle Talent seines Begründers und Leiters.

*) Gegenwärtig werden Fikentscher'sche Röhren in der Thalstraße gelegt.

Leipzig ist glücklich.

Kein Unternehmen ist wohl mit größerem Humor begrüßt worden, als die beabsichtigte Errichtung der Omnibus; aber nun hat das Publicum einen Omnibus nebst Berliner Conducteur — und ist glücklich; der Omnibus hat ein Comité, dieses hatte ein Festessen und konnte über den erfreulichen Anfang glücklich sein.

Die erste Abfahrt auf der Centralstation war ein Volksfest, der Neumarkt, die Grimma'sche Straße mit theilnehmenden Neugierigen gefüllt und binnen Kurzem der Omnibus sowohl nach innen wie oben besetzt. Diese Füllung wiederholte sich bei jeder Tour. Dreimal gab ich mich diesem hier bisher ungewohnten Genusse hin und erquickte mich an den strahlenden Blicken meiner Umgebung. In den Straßen sah ich die Fenster geöffnet und liebliche Mädchenaugen verfolgten lächelnd den vorüberrollenden Inhalt. Neben diesem Anblick hatte man außerhalb der Barrieren reiche Aussicht auf die Adams der Schwimmanstalt und unser reizendes Elstenthal und erblickte den Himmel durch vom Verdeck herabhängende Beine. Den Verdeckspassagieren — ist daher anzurathen, gut versohlt zu sein.

Soll ich von meinen vielen Nachbarn sprechen? Nein! Sie waren alle Leipziger — und was ein Leipziger Kind ist, das weiß man uns besser in der Fremde zu sagen. Sie alle schwelgten im Vollgenusse ihres hiesigen irdischen Daseins. Dank aber besonders den Damen, die am ersten Tage den Heldenmuth hatten, das vaterländische Institut so wacker zu unterstützen. Nur mögen sie den Umfang der Toilette — wenigstens Sonntags — mehr dem Interesse der Unternehmer anbequemen und auf vorzügliche Stahlreifen bedacht sein, daß Niemand in die Verlegenheit kommt, sich wegen der Fahrt versichern zu müssen.

feit
gela
Tho
Laff
fabr
der
Saf
zeitl

blat
nich
durd
einer
und
Ju

wird
und
gene
lesen
Pal
zum

fabr
Sol
dure
Bef

Kar
das
kom
und
aus
Hor

beso
noch
Bü
Wi
beiz
daß
freu
legi
gew
vere
Au
ihr
um
auf
zu
dan
Leip

daß
En
ju
und
daß
wo
Wi
ein
net
ner
alle
tiqu
stüb
geh
and
Ein

Der Kubthurn hat wackeln gewonnen und als Dankbarkeit wird auch bei der Ankunft und Abfahrt dort mit allen Glocken geläutet, d. h. mit einer ebenfalls noch nicht ganz erprobten alten Thorglocke. Unglücklicher wird es den Gästen ergehen. Statt einer Tasse Mocca zieht man gewiß die Unnehmlichkeit einer Omnibusfahrt vor, dieselbe regt in gleichem Maße das Nervensystem an, der Genuß ist eben so vielseitig, je nachdem „schwarz oder mit Sahne“ und überdies länger.

Für Zeitschriften soll später ebenfalls gesorgt werden, um gleichzeitig die Literatur zu heben.

Sehr zu empfehlen ist schließlich der Omnibus statt des Tageblattes allen Heirathscandidaten. Auf Freiersfüßen geht man nicht mehr, man fährt. Wer aber 8 Tage lang alle Touren durchgefahen und weder im Innern noch an den geöffneten Fenstern einen einladenden Gegenstand für sein blutendes Herz gefunden und sich nicht zu verständigen gewußt hat, wird sicher als alter Junggeselle sterben.

Vorlesung.

Der bekannte Lustspielsdichter Herr Ringler aus München wird nächsten Freitag im Schützenhause ein von ihm gedichtetes und an mehreren deutschen Bühnen bereits zur Aufführung angenommenes vaterländisches Trauerspiel „Friedrich Palm“ vorlesen. Dasselbe hat die tragischen Vorgänge mit dem Buchhändler Palm in Nürnberg, welcher von den Franzosen erschossen wurde, zum Gegenstande.

Die Vorlesung wird in einer Sitzung des deutschen Schriftsteller-Vereines stattfinden, zu welchem Gäste und Damen eingeladen werden.

Verschiedenes.

In Haverhill in Nordamerika besteht eine Schuhwaarenfabrik, in welcher das Nähen der Nähte und das Nageln der Sohlen sogar durch Dampfmaschinen geschieht. Dieses fast nur durch Maschinen fabricirte Schuhwerk soll von so vorzüglicher Beschaffenheit sein, wie sie durch Handarbeit kaum zu erreichen ist.

In Kassel hat man wieder Versuche gemacht, den Ertrag der Kartoffeln durch Abbrechen der Blüthen zu erhöhen, ein Verfahren, das schon längst bekannt ist, aber dennoch wenig zur Anwendung kommt. Die Versuche sollen sehr günstig ausgefallen sein.

Die österreichische Regierung hat drei Preise von 1000, 2000 und 3000 Thatern für die besten Pläne zu einem Stagspielhause ausgesetzt. Außerdem wird für jeden gewählten Entwurf 1000 Thlr. Honorar bezahlt.

(Eingefandt.)

Die Frage wegen der Wiederbesetzung der Polizeidirectorstelle beschäftigt unsere Stadtverordneten nun schon seit Monaten und noch immer ist diese wichtige Angelegenheit, für die gesammte Bürgerschaft von höchstem Interesse, zu keinem Abschlusse gekommen. Wir sind weit entfernt, die Schuld den Herren Stadtverordneten beizumessen, wir müssen ihnen im Gegentheil das Zeugniß geben, daß ein ernster und redlicher Wille ihre Schritte geleitet hat. Erfreulich ist besonders die Wahrnehmung gewesen, daß im Collegium die feste Meinung sich gebildet hat, es müsse ein Mann gewählt werden, der auch der Regierung genehm sei und der über den Parteien stehe. Erfreulich ist es ferner, daß unsere Stadtverordneten allgemein darüber einig sind, bei der Wahl auf keinen Auswärtigen, sondern nur auf Einen, der unserer Stadt angehört, ihr Augenmerk zu richten. Und in der That es müßte schlimm um unser Leipzig stehen, wenn es in seinen Mauern keinen Mann aufzuweisen hätte, der würdig und im Stande wäre, jene Stelle zu bekleiden. Einen Fremden wählen hieße, abgesehen von andern damit verbundenen Nachtheilen, dem gesammten Juristenstande Leipzigs ein geistiges Armuthszeugniß ausstellen!

Man wird fragen, worin denn nun eigentlich die Ursache liegt, daß die Stadtverordneten in dieser Angelegenheit noch zu keinem Endergebnisse gelangt sind? Es wird nicht schwer sein, diese Frage zu beantworten, man nehme nur die Verhältnisse wie sie sind und prüfe sie mit unbefangenen Blick, bald wird man da finden, daß man bisher nicht am rechten Orte, sondern da gesucht hat, wo der zu Wählende nicht oder wenigstens schwer zu finden ist. Wir thun wie Herr von Bagern in der Nationalversammlung einen kühnen Griff und sagen: „suchen die Herren Stadtverordneten ihren Polizeidirector bei der Polizei selbst.“ Die Männer dort sind Beamte, wie Andere, es sind städtische Beamte, also Leute unsers Vertrauens, die Anerkennung und Berücksichtigung vor Allen darum verdienen, weil sie ihre Kräfte unserem städtischen Dienste gewidmet haben. Warum also diese vorübergehen? Wir gehen noch weiter und behaupten, man wird kaum anders können, als einen der Herren zum Polizeidirector zu nehmen. Ein Fremder kann und darf es nicht sein, wie schon gesagt, und

ein hiesiger nicht zur Polizei Gehöriger wird sich schwerlich finden. Die, welche besonders dazu geeignet wären, danken entweder für das Amt, oder schrecken davon zurück, weil sie wissen, mit welchen Schwierigkeiten und Fatalitäten ein Polizeidirector zu kämpfen hat und weil sie trotz ihrer juristischen Kenntnisse und sonstigen Fähigkeiten sich sagen müssen, daß sie ein gänzlich ungewohntes, neues und fremdes Feld zu betreten haben würden. Man wende nicht ein, daß Jeder, der in eine neue Stellung tritt, sich einarbeiten müsse. Das mag in andern Fächern seine Richtigkeit haben, bei der Polizei ist dies, so weit wir wissen, ein anderes Ding. Hier ist der Chef der Repräsentant des ganzen Polizeikörpers, der geistige Träger desselben, er sinkt aber zum bloßen Figuranten herab, wenn er als Uneingeweihter hineinkommt und sich Rath's erholen muß bei denen, die eigentlich nur von ihm Anweisung und Belehrung zu erwarten haben. Dies sind aber Dinge, die sich mit Autorität und Ansehen nicht vertragen.

Unserer langen Rede kurzer Sinn ist nun der: man wähle entweder Stadtrath Hermsdorf, der als Rath'sdeputirter das Polizeifach kennen gelernt hat, oder den Polizeiaffessor Beier, der an der Seite Stengels schon seither die Geschäfte hat mit leiten helfen und eine Reihe von Jahren hindurch nicht nur als tüchtiger Beamter, sondern auch als humaner Mann sich bewährt hat. Welchem von Beiden den Vorzug zu geben, das mögen die Herren Stadtverordneten erwägen und ermessen.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 13. August um 8 Uhr Vormittags nur 3 Sec. vor.

Haupt-Gewinne

3. Classe 58. K. S. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig Montag den 13. August 1860.

Nummer.	Thaler.	bei Herrn
31142	15000	bei Herrn J. F. Hart in Leipzig.
13579	8000	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
44515	4000	„ „ „ Franz Kind in Leipzig.
24262	2000	„ „ „ Gebr. Lechla in Hainichen.
44222	1000	„ „ „ G. H. Stein u. Co. in Leipzig.
16231	1000	„ „ „ G. G. Heydemann in Bauzen.
61788	400	„ „ „ F. A. Schröder in Plauen.
3805	400	„ „ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
24311	400	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
15949	400	„ „ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
54794	400	„ „ „ Franz Kind in Lübeck.
60844	400	„ „ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
57608	400	„ „ „ A. Wallerstein jun. in Dresden.
64084	400	„ „ „ A. Runge in Dresden, durch die Herren Kind, Runge und Brenner in Leipzig.
34941	400	„ „ „ C. J. Tressler u. Co. in Dresden.
61768	400	„ „ „ F. A. Schröder in Plauen.
17390	400	„ „ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
67849	400	„ „ „ J. F. G. Lorenz in Freiberg.
4761	200	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
29018	200	„ „ „ W. Koch jun. in Jena.
15190	200	„ „ „ Theodor Seidler in Riesa.
39596	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
30218	200	„ „ „ J. A. Thierfelder u. Söhne in Neukirchen.
20554	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
1947	200	dem K. S. priv. Intelligenz-Comptoir in Leipzig.
44874	200	Herrn Gebr. Lechla in Hainichen.
3040	200	„ „ „ G. G. Heydemann in Bauzen.
59741	200	„ „ „ F. Fein in Glauchau.
8671	200	„ „ „ Carl Böttcher in Leipzig.
42989	200	„ „ „ B. G. Plendner in Leipzig.
53790	200	„ „ „ G. A. Ronthaler in Dresden.
34310	200	„ „ „ Franz Kind in Lübeck.
9492	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
39620	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
704	200	„ „ „ B. G. Plendner in Leipzig.
71233	200	„ „ „ Gebr. Lechla in Hainichen.
29258	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
13566	200	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
69986	200	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
57360	200	„ „ „ Gebr. Lechla in Hainichen.
12464	200	„ „ „ C. J. Tressler u. Co. in Dresden.
24716	200	„ „ „ Franz Kind in Lübeck.
49810	200	„ „ „ B. G. Plendner in Leipzig.
33673	200	„ „ „ H. Hinrichsen in Leipzig.
45837	200	„ „ „ F. Lommagisch in Altenburg.
38258	200	„ „ „ C. J. Tressler in Gera.
25437	200	„ „ „ B. G. Plendner in Leipzig.
60127	200	„ „ „ F. A. Schröder in Plauen.
63521	200	„ „ „ Besser und Sohn in Freiberg.
2186	200	„ „ „ C. G. F. Meyer in Seithayn.
23955	200	„ „ „ S. G. Wallerstein u. Sohn in Dresden.
13196	200	„ „ „ B. Sieber in Dresden.
29455	200	„ „ „ Bernhard Morell in Chemnitz.
60359	200	„ „ „ Haarth u. Herfurth in Dresden.
57654	200	„ „ „ A. Wallerstein jun. in Dresden.
63908	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
3187	200	„ „ „ Heinrich Seyffert in Leipzig.
58500	200	„ „ „ Carl Böttcher in Gera.

Leipziger Börsen-Course am 13. August 1860.

Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc. excl. Zinsen.			Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen.			Bank- und Credit-Action excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Sächs. Staatspapiere			Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	102 1/8	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100		66
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	92	do. II. - do.	5	101	Anhalt-Dessauer Bank à 100		21 1/4
kleinere	3	88	do. III. - do.	5	100 1/4	pr. 100		
- 1855 v. 100	3	101 7/8	Berlin-Anh. Priorit. do.	4	98	Berliner Disconto Comm.-Anth.		
- 1847 v. 500	4	101 7/8	do. do. do.	4 1/2	101 1/4	Braunschweiger Bank à 100		
- 1852, 1855 v. 500	4	101 7/8	Leipa.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	107 3/4	pr. 100		
- 1858 u. 1859 - 100	4	101 7/8	do. Anleihe v. 1854 do.	4	101	Bremer Bank à 250 Ldra. à 100 L.		
Actien d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100	4	102 1/4	Magd.-Leipa. E.-B.-Pr. Act. do.	4	102 1/8	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100		
K. S. Landrentenbriefe kleinere	3 1/3	94 3/4	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3		pr. 100		
Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100	4	101 5/8	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	4 1/2	101 7/8	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
Sächs. erbl. v. 500	3 1/3	89 3/4	do. II. -	5	104 1/4	Dessauer Cred.-Anstalt à 200		
Pfandbriefe - 100 u. 25	3 1/3	96	do. III. -	4 1/2	100 1/4	pr. 100		
do. - 100 u. 25	3 1/3	101 1/4	do. IV. -	4 1/2	97 1/2	Geraer Bank à 200 pr. 100		
do. - 500	4		Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5	100 1/8	Gothaer do. do.		
do. - 100 u. 25	4					Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
Sächs. lausitzer Pfandbriefe			Eisenbahn-Actien. excl. Zinsen.			Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
v. 100, 50, 20, 10	3	86	Alberts-Bahn à 100 pr. 100		47	Hannov. Bank à 250 pr. 100		
- 1000, 500, 100, 50	3 1/2	101	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2			Leipz. Bank à 250 pr. 100	144 1/4	
kündbare 6 M.	3 1/2		Berl.-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.			Lübecker Commerz.-Bank à 200		
v. 1000, 500, 100	4	101	Berl.-Stett. à 100 u. 200			pr. 100		
- 1000 kündb. 12 M.	4		Chemn.-Würschn. à 100 - do.			Meining. Credit-Bank à 100		71
Schuldversch. d. A. D. Cr.-Anst. zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4		Fr.-Wilh.-Nordb. à 100 - do.			Oestr. Credit-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.		
do. do. v. 100	4		Köln-Mindener . . . à 200 - do.			Rostock. Bank à 200 pr. 100		
K. Pr. St. v. 1000 u. 500	3	92 1/4	Leipzig-Dresdner . . . à 100 - do.	229		Schles. Bank-Vereins-Actien . . .		
Cr.-C.-Sch. kleinere	3		Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 - do.	32		Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.		51 1/2
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2		do. B. à 25 - do.			Thür. Bank à 200 pr. 100		
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2		Magdeburg-Leipz. à 100 - do.	200 1/4		Weimar. do. à 100 pr. 100		
do. Anleihe v. 1859	5		Oberschles. Litt. A. à 100 - do.			Wiener do. pr. Stück		
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	5		- B. à 100 - do.					
do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5	60 1/2	- C. à 100 - do.					
do. Loose v. 1854 . . do.	4	71	Thüringische . . . à 100 - do.		106 1/2			
do. Loose v. 1860 . . do.	5							

Sorten.		Angeb.	Ges.	Wechsel.		Angeb.	Ges.
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/45 Zollpf. brutto u. 1/50 Zollpf. fein) pr. St.			9. 2 1/4	Wien. Banknoten in östr. Währung.		77 1/4	
Augustd'or à 5 pr. Stück				Div. ausl. Cassenanw. à 1 u. 5			
Preuss. Frd'or do.				do. à 10		99	
And. ausl. Ld'or do.			8 5/8	Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechsl.-Casse . .		99 1/2	
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 Ro. pr. St.			5. 13				
Holländ. Duc. à 3 Agio pr. Ct.			4 5/8	Wechsel.			
Kaiserl. do. do. do.			4 5/8	Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 142 1/4		
Breslauer do. à 65 1/2 As. do.				Augsburg pr. 100 fl. in	k. S. 56 15/16		
Passir- do. à 65 As. do.				52 1/2 fl.-F.	k. S. 99 7/8		
Conv.-Species und Gulden do.				Berlin pr. 100 pr. Cr.	k. S. 99 7/8		
do. 20 Kr. do.							
do. 10 Kr. do.							
Gold pr. Zollpfund fein			453 1/2				
Silber pr. Zollpfund fein			29 2/3				

*) Beträgt pr. Stück 5 12 9 3/8 - †) Beträgt pr. Stück 3 4 15/8

Tageskalender.

Stadttheater. Abonnement suspendu.
 Vierte Gastvorstellung
 des Herrn **Riemann**, k. Königl. hannöv. Hof- und Kammerfänger.
 Neu einstudirt:
Jacob und seine Söhne in Aegypten.
 Oper in 3 Acten nach dem Französischen. Musik von Mehul.
 Personen:

Jacob, Hirt aus dem Lande Hebron	Herr Wallenreiter.
Joseph, unter dem Namen: Kleophas, Statthalter von Aegypten,	
Benjamin,	Frau. Nachtigal.
Ruben,	Herr Witt.
Simeon,	Herr Vertram.
Raphaël,	Herr Bernard.
Levi,	Herr Buchmann.
Juda,	Herr Lüd.
Isaschar,	Herr Saube.
Sebulon,	Herr Pröhl.
Dan,	Herr Weiß.
Gad,	Herr Scheibe.
Affar,	Herr Kühn.
Utobal, Joseph's Vertrauter	Herr Bachmann.
Ein Mädchen aus Memphis	Frau Treptau.
Ein Officier von Joseph's Leibwache	Herr Seelbach.
Mädchen von Memphis. Israeliten. Egyptianer. Soldaten.	

Die Scene ist im ersten und dritten Acte in Joseph's Palaste in Memphis, im zweiten Acte außer den Mauern von Memphis.
 Joseph - Herr Riemann.
 Der Text der Oper ist an der Cassé für 3 Rgr zu haben.
 Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.
Preise der Plätze.
 Parterre: 15 Rgr. Parterre: 1 Thlr. Proszeniums-Logen im Parterre und im ersten Range: Ein einzelner Platz 1 Thlr. Parterre-Logen:

Ein einzelner Platz 20 Rgr. Amphitheater: Sperrsiß 1 Thlr., ungeperrt 20 Rgr. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Rgr. Logen des zweiten Ranges: Ein einzelner Platz 15 Rgr. Erste Gallerie: 20 Rgr. Ein gesperrter Siß daselbst 1 Thlr. Zweite Gallerie: 10 Rgr. Ein gesperrter Siß daselbst 20 Rgr. Dritte Gallerie: Mittelpfad 7 1/2 Rgr. Seitenplatz: 5 Rgr.
Anfang halb 7 Uhr. — Ende um 9 Uhr.

Dampfswagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. **Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.** A. Nach Dessau: Abf. Mrgs. 5 U. (von Dessau aus aber, nach 11 1/2 St. Aufenthalt bei über Wittenberg bis Berlin), Mrgs. 8 U. 45 M. (mit 2 1/2 St. Aufenthalt in Bitterfeld) und Abds. 8 U. 45 M. (ohne alle Unterbrechung). Anf. Vorm. 11 U. 15 M. und Nachts. 11 U. 15 M. — B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 U. 50 M., Mrgs. 5 U. (jedoch lediglich für Güter bis Berlin, für Personen dagegen nur bis Züterbog), Mrgs. 8 U. 45 M. u. Abds. 5 U. 50 M. Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Nachm. 4 U. 20 M. (mit Gütern von Berlin aus, mit Personen aber nur von Züterbog aus), Abds. 5 U. 30 M. und Nachts. 11 U. 15 M. — C. Aus Bitterfeld (ohne einige Beförderung von Weiterber). Anf. Mrgs. 6 U. 50 M.

II. **Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.** A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M. und Nachm. 2 U. 30 M. Anf. Nachm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. (bis Riesa). Anf. Vorm. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Mrgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. Anf. Mrgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Mitt. 1 U., Nachm. 4 U., Nachm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M.

III. **Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.** A. Nach Veruburg: Abf. Mrgs. 7 U., Nachm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. Anf. Mrgs. 8 U. 35 M., Nachm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U., Mrgs. 7 U. 30 M., Nachm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen) u. Nachts. 10 U.

Anf. Wrgs. 7 u. 30 M. (von Ethen), Wrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u., Abbs. 8 u. 35 M. u. Abbs. 9 u. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeig u. Gera: Anf. Wrgs. 5 u., Rdm. 1 u. 40 M. und Abbs. 7 u. 5 M. Anf. Wrgs. 8 u. 8 M., Rdm. 1 u. 21 M. u. Rdm. 10 u. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Richtenfels: Anf. Wrgs. 11 u. 5 M. und Rdm. 1 u. 40 M. (bis Reiningen). Anf. Rdm. 1 u. 21 M. u. Abbs. 8 u. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerungen: Anf. Wrgs. 5 u., Wrgs. 8 u. 15 M., Wrgs. 11 u. 5 M., Rdm. 1 u. 40 M., Abbs. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) und Rdm. 11 u. 8 M. Anf. Wrgs. 4 u. 10 M., Wrgs. 8 u. 8 M., (von Erfurt), Rdm. 1 u. 21 M., Rdm. 4 u. 2 M., Ab. 6 u. 2 M. und Rdm. 10 u. 30 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Anf. Wrgs. 5 u., Wrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abbs. 6 u. 30 M. Anf. Wrgs. 8 u. 5 M., Rdm. 12 u. 25 M., Rdm. 4 u., Abbs. 9 u. 15 M. und Abbs. 9 u. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Anf. Wrgs. 5 u., Wrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Rdm. 3 u. 10 M. Anf. Rdm. 12 u. 25 M., Rdm. 4 u., Abbs. 9 u. 15 M. u. Abbs. 9 u. 55 M. — C. Nach Hof: Anf. Wrgs. 5 u., Wrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 M. u. Abbs. 6 u. 30 M. Anf. Wrgs. 8 u. 5 M., Rdm. 12 u. 25 M., Rdm. 4 u., Abbs. 9 u. 15 M. und Abbs. 9 u. 55 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Einzahlungen: Montag, Mittwoch Freitag; Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. (Borm. 8—12 Uhr. Ründigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

21) Reich's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

E. A. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Stie.

Atelier vom Hof-Photographen C. Schaufuss: Hotel de Prusse.

Ernst Sehardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.

In der katholischen Kirche
morgen Mittwoch den 15. August als am Feste der Himmelfahrt oder Aufnahme Mariä früh 7 Uhr: Frühmesse mit Altarrede, 9 Uhr Predigt (Herr Kaplan Dresner) und Hochamt, Nachmittag 2 Uhr Vesper.

Heute und morgen
Fortsetzung und Schluß der Auktion
in der Europäischen Börsenhalle.
Adv. Georg Strecker, R. S. Notar.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Geist und Körper
in ihren
Wechselbeziehungen

mit
Versuchen naturwissenschaftlicher Erklärung.
Von
Carl Reclam,
Dr. med., Docent an der Universität zu Leipzig.
8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr.

Dieses Werk ist von der gesamten Kritik und dem gebildeten Publicum mit einstimmigem Beifall aufgenommen worden: als ein Buch, welches eine fühlbare Lücke unserer Literatur ausfüllt und dem Bedürfnisse jedes Denkenden entgegenkommt. Durch Reclam's geistreiche und kenntnisvolle Arbeit werden wir in der Aufklärung über den Zusammenhang zwischen Geist und Körper um ein Namhaftes gefördert. Indem das gegenwärtig für wahr Anerkannte zusammengestellt wird, erhält Jeder, welcher durch seinen Bildungsgang den Naturwissenschaften ferner steht, eine Uebersicht vom heutigen Standpunct der Kenntnisse, und so Anregung wie Hilfsmittel zur Begründung des eigenen Urtheils. Endlich müssen wir noch hervorheben, daß „Geist und Körper“ die gewöhnlichen Vorzüge von Reclam's populären Arbeiten in hohem Grade besitzt: klare Uebersichtlichkeit, kritische Gewandtheit und (trotz wissenschaftlicher Tiefe und Reichthum an Thatfachen) solche Verständlichkeit, daß jeder Gebildete mit angenehmer Unterhaltung die geistvolle Darstellung lesen wird, auch wenn er keine naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse zu dem Buche mitbringt.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 20,000 Exemplare abgesetzt wurden:

GALANTHOMME,

der Gesellschafter, wie er sein soll.
160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesellschaftsspiele — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhaft Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartensprüche. Vom Professor C..t. Reunte verb. Aufl. Preis 25 Ngr.

Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter, eine Auswahl von Gesellschaftsspielen, wie auch ausgezeichnete Trinksprüche und Toaste.
Borrätbig bei Heinr. Matthes, Neumarkt Nr. 23 und in allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig ist erschienen:

Allgemeine Pharmakopöe

nach den neuesten Bestimmungen
oder
die officinellen Arzneien
nach ihrer
Erkennung, Bereitung, Wirkung und Verordnung.
Zum Handgebrauch
für
Äerzte und Apotheker.
Von
Dr. F. L. Strumpf.

Erste Abtheilung. 20 Bogen. 1 Thlr. 26 Ngr.
Zweite Abtheilung. 1. Hälfte. 15 Bogen. 1 Thlr. 10 Ngr.
Das vorstehende Werk sichert Allen eine bündige Auskunft über die Eigenschaften und den Gebrauch der in den heutigen Apotheken vorhandenen und verlangten Medikamente, und da diese vollständig unter Berücksichtigung der Quellen vorgeführt wurden, so ist hier Jedem zugleich Gelegenheit geboten, die Eigen thümlichkeiten der einzelnen zur Zeit gangbaren Pharmakopöen, dazu eine nicht unbedeutende Reihe officineller Arzneimittel und magistraler Vorschriften kennen zu lernen, über welche selbst die besseren neueren Arzneimittellehren und Receptbücher rathlos lassen.
Das Werk wurde kürzlich vom hohen Ministerium des Innern den Herren Apothekern und Bezirksärzten Sachsens zur Anschaffung empfohlen.
Die Schlusslieferung erscheint jedenfalls noch im Laufe dieses Sommers.

Der äußerst billige Musikalien-Verkauf (75% vom Ladenpreise) der beliebtesten Salon- und Gesang-Stücken, so wie der neuesten Länze, findet nur noch bis Ende dieses Monats statt.
Gewandgäßchen Nr. 2.
Paul H. Jünger.

Wochenblatt für Taucha, Brandis, Raunhof ic. Anzeigen & Spaltzeile 8 Pf. sind abzugeben bei Hrn. Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6.

Gründl. Unterricht
im Kaufmann. Rechnen,
dopp. Ital. Buchhalten, Correspondenz etc.

Der Cursus im Rechnen mit allen Vortheilen enthält außer den bei der Berechnung der 4 Species, Bruchrechnung, Regel detri, Kettenregel ic. vorkommenden Abkürzungen die Waaren, Dhara und Brutto, Rabatt, Interessen, als: Zins, Termin, Disconto, Eto. Errt., Zins & Zinsrechnung) Silber und Gold, In- und Ausland. Wechselrechnungen n. d. Courszettel, Gewinn und Verlust, Calculation, Affecurang- und Commissions-Rechnung ic. ic.
Alle in genannten Fächern zu unternehmenden Arbeiten stehen zur vorherigen Durchsicht und Prüfung bereit Katharinenstraße Nr. 2, 3. Etage vorn heraus.
Anmeldungen von 12—3 Uhr.



Extrafahrten

von

Leipzig und von Dresden

nach allen Stationen.



Abfahrt Sonnabend den 18. August Abends 7 Uhr,
Sonnabend den 19. August früh 5 Uhr
nach der Bekanntmachung vom 12. Mai 1860.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.



Extrafahrt

nach

Engelsdorf, Borsdorf, Mächern u. Wurzen

nächsten Sonntag den 19. August er.

Abfahrt von Leipzig Nachmittags 2 Uhr,
Abfahrt von Wurzen Abends 7 1/2 Uhr
nach der Bekanntmachung vom 12. Mai 1860.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

General-Versammlung

des

Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Nach Beschluss des Directorii und des Ausschusses des gedachten Vereins ist

der 5. September 1860

zur Abhaltung der in § 23 des Statuts vorgeschriebenen Generalversammlung anberaumt worden.

Die Herren Actionaire werden deshalb hierdurch ersucht, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr im Saale des Kramerhauses zu Leipzig, welches uns auf unser Ersuchen zu diesem Zwecke gütigst eingeräumt worden ist, zu erscheinen, sich anzumelden und durch Production ihrer Acten zu legitimiren.

Mit der um 10 Uhr Vormittags stattfindenden Eröffnung der General-Versammlung schließt die Anmeldung und der Einlass in den Saal kann dann nicht mehr gestattet werden.

Tagesordnung

- 1) Geschäftsbericht, Rechnungsablegung für das 4. Geschäftsjahr vom 1. Juli 1859 bis 30. Juni 1860 und Justificierung der Rechnung.
- 2) Berathung und Beschlussfassung über die Resultate der Rechnung und sonstiger Vereinsangelegenheiten.
- 3) Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder und eines Stellvertreters.
- 4) Etwasige Vorträge einzelner Actionaire über nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände, welche jedoch 14 Tage vor der Generalversammlung ihrem Gegenstande nach bei dem Directorium schriftlich anzuzeigen sind.

Gedruckte Exemplare des Geschäftsberichts nebst Rechnungsablage liegen vom 29. August d. J. an im Bureau des Vereins, Brühl Nr. 60, Hof links 2. Stage, zur Ausgabe an die Herren Actionaire bereit.
Leipzig, am 4. August 1860.

Directorium des Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Vereins.
Moritz Seeger, d. 3. Vors.

Spiegelglas-Versicherung.

Die

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt ebenfalls Versicherungen gegen Schäden, welche an eingerahmten glatten Spiegelglascheiben in Schaufenstern, Verkaufsläden, Niederlagen und Wohnhäusern durch Zufall, Unvorsichtigkeit des Besitzers oder Unvorsichtigkeit und Böswilligkeit anderer Personen zugefügt werden.

Prospecte und Antragspapiere sind bei dem Unterzeichneten jederzeit gratis zu erhalten und wird von demselben bei der Versicherungsannahme jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.
Leipzig, den 3. August 1860.

Gustav Hartmann,

General-Bevollmächtigter für Sachsen, Markt Nr. 12.

Dorfanzeiger.

Amtsblatt für die Gerichtsämter Leipzig L. u. M.,
Leucha u. Markkranstädt, umfassend 110 Dörfer
der unmittelbaren Umgebung Leipzigs, verbreitet
in weit über 200 Dörfern im Umkreise von 6 Stunden.
Anzeigen die spätere Zeit 1 Rgr. Botenpost Hof 2 Rr.

5500.

Leipziger Sonntagsblatt.

Jahrgang 1860 compl. für 10 Rgr.

Herausgegeben von Albert Krüger. Preis vierteljährlich
7 1/2 Rgr. für die Abonnenten des Tagesblattes 3 Rgr.
Expedition des Leipziger Tagesblattes.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag

[Beilage zu Nr. 227.]

14. August 1860.

Königl. bayer. landwirthschaftl. Centralschule Weyhenstephan.

Das neue Studienjahr beginnt am 15. October d. J. Das Nähere ist aus dem Programm und Jahresberichte der Anstalt zu entnehmen, welche Schriften auf frankirte Gesuche gratis ertheilt werden.
Weyhenstephan bei Freysing, am 24. Juli 1860.

Die königl. Direction.
C. Helferich.

Unterricht!

Kaufmann. Rechnen, Schön- u. Nichtig Schreiben, Correspondenz etc. lehrt in kürzester Zeit gründlich **N. Kirchhoff**, Frankf. Straße 62.

Jungen Damen, welche gesonnen sind, an Privatunterrichtsstunden im vollst. Kleiderfertigen, Wasnehmen u. Zuschneiden theilzunehmen, so wie Stunden in Familien zu geben empfiehlt sich **Louise Backhaus**, Raschmarkt, Rathhaus.

Schiller-Loose à 1 Thlr.

sind zu haben bei **Carl Zieger**, Neumarkt Nr. 6.

Schiller-Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in der Leihbibliothek von **Franz Ohme**, Universitätsstraße 7.

Schiller-Loose
à 1 op bei **Anton Fischer jun.**, Hainstraße im Stern.

Von heute an!

steht bei mir, Frankfurter Straße Nr. 37, eine gute Wäschrolle zur gefälligsten Benützung aufgestellt, welche ich meiner Nachbarschaft bestens empfehle.
J. A. Senf.

F. Froberg's Cravattenfabrik

befindet sich jetzt **Kaufhalle, Durchgang Nr. 10** und empfiehlt das Neueste und Modernste in größter Auswahl.

Die Wienerin der feinsten Glacehandschuhreinigung empfiehlt sich **Kosplatz Nr. 10, 3. Etage, Thüre rechts.**

Möbels werden auf das Sauberste und Dauerhafteste möglichst schnell und billig aufpolirt, lackirt und reparirt. Adressen werden **Schuhmachergäßchen Gewölbe Nr. 12** angenommen.

In der heute stattgefundenen Ziehung 3. Classe 58. S. Landes-Lotterie hat meine Collection folgende Gewinne erhalten:

4000 Thlr. (3. Hauptgewinn) auf Nr. 44515.

1000 „ auf Nr. 44222.

400 „ auf Nr. 67849.

200 „ 6 Mal auf Nr. 3040. 9492. 24716. 59741. 60127. 71233.

100 „ 23 Mal auf Nr. 983. 1136. 2040. 4294. 5239. 9460. 10929. 14924. 23349. 25997. 33102. 35169. 39180. 41450. 45693. 46373. 51103. 51294. 51849. 54667. 58556. 65241. 71201.

Leipzig, den 13. August 1860.

August Kind, Hôtel de Saxe.

In heutiger Ziehung 3. Classe 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie erhielt meine Collecte den

1. Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 31142.

3. „ „ 4000 „ „ 44515.

Reinhold Wather,

Grimma'sche Straße Nr. 20 (Geg. Friedrichs v. a. v. h.).

In heutiger Ziehung 3. Classe 58. Lotterie erhielt meine Collecte den 3. Hauptgewinn von

4000 Thlr. auf Nr. 44515.

Leipzig, den 13. August 1860.

Emil Th. Schruth,

in Firma F. A. Schruth & Sohn.

Lotterie-Anzeige.

In der 58. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection

in 2. Classe 1000 Thlr. auf Nr. 17356.

in 3. „ 4000 „ „ 44515.

J. G. Wiedrich, Markt Nr. 13, Stieglitzens Hof.

Von den mehrmals annoucierten

Autographischen Vervielfältigungs-Pressen

haben wir in verschiedenen Sorten und Größen Zusendung erhalten und werden auch ferner in den Vormittagsstunden Proben darauf machen lassen.

L. Jost & Kratze, Markt, Kochs Hof.

Summischuhe

werden ausgebessert. Nicolaisstraße Nr. 34 parterre abzugeben.

Summi- u. Lederschuhwerk wird gut ausgebessert Hainstr. 24 (gold. Hahn) 3 Tr. vorn herauf. **Adolph Gaudes.**

Feine und gewöhnliche Wäsche wird noch angenommen, sauber und pünctlich gewaschen Wasserkunst Nr. 10 im Hof 1 Treppe.

Moras haarstärkendes Mittel

verhindert das Ausfallen, befördert das Wachsthum der Haare, macht sie seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Nervensystem. Das Mittel, welches wasserhell ist, bietet alle Vortheile der bisher erfundenen Haarmittel; es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung desselben schon in wenigen Tagen ersichtlich.

Preis pr. 1/2 Flacon 20 \mathcal{R} , 1/2 Flacon 10 \mathcal{R} .

Alleinige Niederlage bei

Theodor Pfitzmann,
Markt, Bühnen Nr. 35.

Nuss-Oel

zur Verhinderung des Grauwerdens der Haare, für deren Wachsthum u. um dieselben dunkel zu machen, à Flac. 12 1/2 und 25 \mathcal{R} gr.

C. Haustein, Coiffeur,
Nicolaisstraße Nr. 52.



Nussöl (Hulle de noisette)

zum Dunkelmachen der Haare, von **Carl Süß, Parfumeur** in Dresden, à Flacon 2 1/2, 5, 7 1/2 und 10 Ngr. empfiehlt

E. W. Werl,
früher **G. B. Heisinger,** im Mauricianum.

Radicale Wanzeninsectur in die Bettstellen à Fl. 2 1/2 und 5 \mathcal{R} , desgl. in die Mauerweisse à Fl. 10 \mathcal{R} , radicale Mottentinctur à Fl. 2 1/2, 5 und 10 \mathcal{R} , stärkstes Insectenpulver à Fl. 1, 2 1/2 und 5 \mathcal{R} , giftfreies Fliegenpapier von sehr guter Wirkung und Fliegenleim empfiehlt in bekannter Güte **F. L. Müller,** kleine Burggasse Nr. 6, 1. Etage an der Zeitzer Straße.

E. W. Werl
früher: **G. B. Heisinger**
Mauricianum.

Savon omnibus
à St. 5 Ngr.,
Windsor-Seife
à St. 2, 2 1/2 und 4 Ngr.

Angelrequisiten

empfehlen

C. Albert Bredow, Mauricianum, Grimm. Str. 16.

Engros- u. Detail-Commissions-Lager in Crinolines!

von der Fabrik

G. W. Adams jr.

aus Boston in Amerika und Göppingen, Württemberg, in allen Sorten zum Preise von 17 1/2 \mathcal{R} an bei

Gustav Kreutzer,

Grimma'sche Straße.

Echt engl. seidenähnlicher und richtig 3/4 breiter

Alpacca

die Robe zu 3 1/3 Thlr. empfiehlt als merkwürdige Billigkeit die

Ausschnitt- und Modewaarenhandlung

von

Robert Hänsel, Reichstraße Nr. 7, Amtmanns Hof.

Ausverkauf.

Noiré-Stoffe, Noiré-Röcke à 2 1/2 \mathcal{R} , Koshaar-Stoffe und Röcke, so wie Koffer in allen Größen, Reise- und Damentaschen zu herabgesetzten Preisen.

Ernst Selberlich, Petersstraße Nr. 46, 1. Etage.

Ausgezeichnet feste und gleiche Strickgarne und Watte von 2 \mathcal{R} an wird verkauft Windmühlenstraße Nr. 19 parterre.

Alle Sorten Farben

in Del gerieben vermittelt Dampfmaschine und trocken, so wie Lacke und Firnisse der bekannten Güte empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Herrmann Wilhelm,

sonst **C. G. Gaudig,** Frankfurter Straße Nr. 18.

Häuser-Verkauf.

Ein gut rentirendes Haus, in der innern Stadt gelegen, ist mit 5000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen, eins dgl. mit Garten im Reichelschen Amdau und eine Villa in nächster Nähe Leipzigs habe ich in Auftrag zu verkaufen. **Ed. Wehnert,** Elsterstr. 43.

Haus-Verkauf.

Ein solid u. gut rentirendes Haus in Buchhändlerlage gelegen habe ich in Auftrag zu verkaufen. **Ed. Wehnert,** Elsterstr. 43.

Ein allhier in bester Messlage befindliches Grundstück ist Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen beauftragt

Dr. Gustav Haubold.

Ein schönes neues Pianoforte ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen Königsplatz 18, 2. Hof 2 Treppen links.

Ein Clavier, passend für Anfänger, ist billig zu verkaufen Reichstraße Nr. 51, 3 Treppen.

Zu verkaufen 1 Apparat zur Bereitung kohlenf. Wassers, 1 gute Naturgeschichte, so wie Basa zu einer Hausapotheke u. durch die **Marien-Apotheke.**

Ein ganz neues Mahagoni-Billard mit 11 Stück ausgezeichneten Queues ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **J. E. Keul,** Holzgasse Nr. 2.

Ebendasselbst ist ein neuer zweirädriger Sandwagen, für Buchhändler oder Buchbinder passend, billig zu verkaufen.

Im Meubleslager

Burgstraße 5 empfiehlt man
Elegante Rußb.-Meublem.,
Elegante Mah.-Meublem.,
Einfache Birken-Meublements,
Einf. Kirschbaum-Meublem.,
Spiegel die größte Auswahl.

Die allerbilligsten Preise werden berechnet.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

sollen alle noch vorräthige Tischlerwaaren zu und unter den Einkaufspreisen verkauft werden

Goldhahn-Gäßchen Gewölbe Nr. 12.

Billig zu verkaufen stehen 1/2 Dsd. ganz vorzügl. schön polirte, dauerhafte und noch wenig benutzte birkenen Rohrstühle, Burgstraße Nr. 17, 1. Etage rechts.

Zu verkaufen ist eine Mahag.-Causense mit braunem Plüsch, noch neu, Gewandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Nr. 6. Zu verkaufen sind! Nr. 6.

Federbetten, Mahagoni- u. geringere Meubles, 2 schöne Mahag.-Bettstellen mit Federmatragen, 1 Koshaar-matrage mit Keilkissen, 1 Kronleuchter, pol. u. lac. Bettstellen, Kleider- u. Küchenschranke **Goldhahn-Gäßchen 6, 1. Etage.**

Gut gehaltene Meubles von Kirschbaum sind zu verkaufen Zeitzer Straße Nr. 55, 1. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein 1thür. und ein 2thür. Kleider- oder Wäschschrank und zwei Bettstellen Burgstr. 8, 2. Hof, 2 Tr.

Braunschweiger Chocolate

von **Lindner & Co.** empfiehlt als ganz rein und sehr preiswerth von 12 $\frac{1}{2}$ π bis 1 π pr. Pack
Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.

Zu verkaufen sind billig Mahag. und Kirschb. Divans, Ottomanen, Lehnstühle und Stahlfeder-Matratzen nebst pol. und lac. Bettstellen, Gerberstraße 15, **J. G. Müller**, Tapezier.

Zu verkaufen ist ein Glasverkaufsschrank, 1 kl. Labentisch, 2 Drehbänke, 1 Koffhaarmatratze und für 5 π eine Pianoforte Ritterplatz Nr. 15, 1 Treppe rechts.

Wegen Abreise sind zu verkaufen: 2 Federmatratzen, Koffhaarmatratzen, Federbetten, fast neu, und Küchengeräthschaften große Windmühlenstraße Nr. 37, 1. Etage.

Eine vollständige **Communalgarden-Armatur** in bestem Zustande (4. Compagnie) ist sammt neuem Käppi, Mantel ic. zu verkaufen Neutkirchhof Nr. 12/13, 3. Etage rechts.

Eine Gartenlaube ist zu verkaufen
 Universitätsstraße Nr. 16.

Ein feines **Vogelhaus** steht zum Verkauf
 Reichstraße Nr. 3, im Hofe links.

Zu verkaufen ist ein 2rädiger Handwagen, passend für eine Buchhandlung, Brüdergasse Nr. 5 parterre.

Zu verkaufen ist ein vierrädiger Handwagen kl. Fleischergasse Nr. 15 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein Kinderwagen. Zu erfragen Brühl Nr. 75 parterre.



Ein 3 $\frac{1}{2}$ -jähriger, ganz fern dressirter Jaadhund, garantirt fehlerfrei, von schöner Figur, ist Verhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Hausmann in der Centralhalle.

Zu verkaufen ist eine schwarze Ziege und ein weißer Bock. Zu erfragen kl. Gasse im Kohlengeschäft v. Rathsbauhof vis à vis.

Erdbeerpflanzen

der vorzüglichsten Sorten sind in meiner Baumschule zu haben und beliebe man Bestellungen auf meinem Comptoir schriftlich zu machen.

L. A. Neubert.
 Adler-Apothek, Hainstraße.

Gute Speisekartoffeln à Meze 2 π sind zu haben bei **Kohne**, Katharinenstraße vor Nr. 5-6.

Billig verkauft werden reife ganz süße **Pflaumen**
 Holzgasse 7, Rathsholzbof.

Ambalema-Cigarren

in gut gelagerter schöner Waare à 3 π , **Ambalema** mit **Cuba**, **Londres** und **Manilla** à 4 π , **Hava-Savana** à 6 und 8 π empfiehlt

Oscar Maune, Thomasgäßchen.

Ambalema-Cigarren.

Nr. 10 Amb. mit Brasil 25 St. 7 π , St. 3 π ,

Nr. 12 Amb. mit Cuba 25 St. 9 π , St. 4 π ,

Nr. 20 Amb. mit Havanna 25 St. 11 $\frac{1}{4}$ π , St. 5 π

sämmtlich in alter abgelagerter Waare und ausgezeichnet brennend, empfiehlt als ganz besonders beachtenswerth **Julius Kratze**, Dresdner Straße neben der Post.

Weissen klaren Zucker,

bei 5 π à 45 u. 50 π , ind. Brod-Lumpen und echten Weintrauben-Essig und Essig-Sprit empfiehlt billig **Julius Klessing**, Dresdner Straße 57.

Zucker-Syrup, Pfd. 25 Pfge,

Frucht-Syrup, Pfd. 16 π , 20 und 22 π empfiehlt **C. H. Lucius**, kleine Fleischergasse Nr. 15.

Neue Häringe, Stück 5 u. 6 π , Schock 1 π

empfehlen **C. H. Lucius**, kleine Fleischergasse Nr. 15.

Die so beliebten englischen sauren Gurken

empfang die erste Sendung und empfiehlt à Stück 5 π **Moritz Rosenkranz**, Weststraße Nr. 51.

Garten-Erde

ist unentgeltlich abzuholen Georgenstraße Nr. 17.

Alte **Schirmgestelle** werden zum höchsten Preis gekauft kleine Burggasse Nr. 2, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht

eine schon gebrauchte **Brief-Copirpresse**. Adressen unter **F. F.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

8000 Thlr. sind auf Landgrundstücke hypothekarisch auszuliehen durch **Adv. Otto Dähne**, Markt Nr. 9.

Auszuliehen habe ich gegen Hypothek 400 Thlr., sofort disponibel. **Adv. Scheidhauer**, Nicolaisstraße 31.

Eine alleinstehende Dame, welche die nächsten Sonnabend stattfindende Extrafahrt nach Hamburg und Helgoland benutzen möchte, wünscht sich einer achtbaren Familie anschließen zu können und bittet geehrte Reflectanten, ihre Adressen unter Chiffre **M. No. 50** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Zwei junge Leute wünschen **englischen Sprachunterricht** zu nehmen.

Geehrte Herren wollen ihre Offerten unter **H. B.** nebst Preis- und Stundenangabe in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Von einer Eisenwaarenhandlung en gros

in Thüringen bin ich beauftragt, einen Reisenden zu engagiren. Nur solche Herren, welche mit der Branche vertraut sind, mögen sich schriftlich melden bei

Wilhelm Müller, Nicolaisstraße Nr. 54.

2 tüchtige **Klempner-Gehülfen**,

2 **Schlosser-Gehülfen**,

1 **Schmied-Gehülfe**

werden unter günstigen Bedingungen für **St. Petersburg** zu engagiren gesucht.

Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Eduard Eberlin**, großer Blumenberg.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt 2 **Tischlergesellen** gegen guten Lohn und dauernde Arbeit in der Fabrik von **Moritz Wädler**, Reichels Garten, Dorotheenstr. 4.

Ein bis zwei tüchtige **Klempnergesellen** können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden bei **Eduard Billhardt**, Klempnerstr. zu Hohenmölsen.

Gesucht wird ein tüchtiger **Tischler**. Zu melden Königsplatz Nr. 18, 2. Hof 2 Treppen links.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Kellner** findet Engagement. **A. Kell** am Neumarkt.

Gesucht wird gleich ein gewandter erster **Bierkellner** mit guten Zeugnissen bei **C. Weinert**, Universitätsstraße.

Gesucht wird ein junger gewandter **Kellner** in der grünen Schenke. Abends von 5-6 Uhr zu melden.

Gesucht wird ein gewandter **Kellnerbursche** in der Restauration von **J. G. Müller**, Theaterplatz-Ecke.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Hausknecht** im weißen Adler.

Ein gewandter **Lausbursche** wird sofort gesucht von **Schüttel & Lömpe**.

Gesucht

wird ein gewandter **Bursche** von 15-16 Jahren zu leichter Arbeit kleine Windmühlengasse Nr. 12, 1 Treppe.

Gesucht werden geübte **Blumenarbeiterinnen** kleine Windmühlengasse Nr. 12, 1 Treppe.

Geübte Strohhutnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Hennigke**, Grimma'sche Straße.

Ganz geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung Burgstraße Nr. 4, 4 Treppen.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum **Weißnähen** ins Haus große Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe 2. Haus rechts.

Gesucht wird eine geübte **Plätterin** ins Haus Querstraße Nr. 27D, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** auf das Land bei einem Herrn, das etwas kochen und nähen kann und häusliche Arbeit verrichten.

Zu erfragen **Großschocher** Nr. 117.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird gesucht Lindenstraße Nr. 1, Mittelgebäude.

Gesuch.

In einem Pfarrhause unweit Leipzig wird eine tüchtige, gut empfohlene Person gesucht, die der Küche allein vorstehen kann und sich der Hausarbeit unterzieht. Sollte eine zuverlässige Person, die die Küche gut versteht und zugleich gut nähen und plätten kann, dagegen aber nicht gern das Scheuern und die gröbere Hausarbeit übernimmt, dieses Gesuch berücksichtigen wollen, so sei gesagt, daß einer solchen wohlverfahrenen Person ein Küchen- oder Hausmädchen gehalten werden würde.

Anmeldungen geschehen Rudolphstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Gesucht wird ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes, im Nähen geübtes Stubenmädchen. Das Nähere zu erfragen in der Schützenstraße Nr. 12 parterre.

Gesucht wird zum 15. d. Mts. ein fleißiges und eheliches Mädchen für häusliche Arbeit. Zu erfragen Reichsstr. 14, 4 Tr.

Gesucht wird zum 1. October für Küche und häusliche Arbeit in einer Landpfarre ein mit Zeugnissen sittlichen Wohlverhaltens versehenes Mädchen Windmühlengasse Nr. 29, Hintergeb. 1. Et.

Ein Mädchen, welches im Kochen und vorzüglich im Nähen bewandert ist, findet Dienst Thomaskirchhof Nr. 8, 3 Treppen.

Gesucht zum 15. d. M. ein tüchtiges und erfahrenes Dienstmädchen hohe Straße Nr. 21, 2. Etage.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird gesucht Kreuzstraße 11, 1 Treppe. Zu melden Nachmittag von 2 Uhr an.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Kinder im Alter von 16—17 Jahren. Näheres Katharinenstraße 5 im Schuhmachergewölbe.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur häuslichen Arbeit kleine Windmühlengasse Nr. 15, 2-Tr. von Nachm. 2 Uhr an.

Zum 1. Sept. sucht ein in gefesteten Jahren stehendes, an Ordnung gewöhntes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit **Friedr. Keil**, Universitätsstraße 3.

Ein arbeitsames Mädchen wird zum 15. d. M. für häusliche Arbeit gesucht bei **E. Mahn**, Hainstraße 14.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Dienstmädchen, das in der Küche erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen hohe Straße Nr. 8, 1 Treppe.

Gesucht wird sofort ein braves und fleißiges Mädchen zur häusl. Arbeit. Näheres kl. Fleischergasse Nr. 10 parterre.

Gesucht wird zum 15. August ein fleißiges und solides Stubenmädchen. **Stadt Berlin.**

Gesucht wird z. 1. Sept. ein braves accurates Mädchen f. Küche u. Haus von einer sehr guten Dame. Näheres kl. Windmühleng. 9.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Petersstraße 16 im Hausstande.

Gesucht zum 1. Septbr. ein Mädchen für alle häusliche Arbeit, welches nähen kann. Näheres Auerbachs Hof, Verkauflocal 77.

Für die Herren Literaten! Ein routinirter Mann sucht Beschäftigung im Dictando-Schreiben, der englischen und franzöf. Sprache mächtig. Gefällige Adressen unter **R. M.** sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendete und gegenwärtig noch in einem solchen mit Lotteriecollections verbunden conditionirt, sucht zum 1. Decbr. d. J. eine andere beliebige Comptoirstelle. Gef. Adressen werden sub **J. C.** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von einem jungen Manne, vorzügl. empfohlen, in einem Droguen-Geschäft, chemischer Fabrik u. Beschäftigung. Fr. Dff. P. J. 30. bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junger unverheiratheter Mann, gelernter Tapezierer, der sich keiner Arbeit scheut, sucht hier oder auswärts irgend ein Unterkommen. Etwaige Offerten beliebe man unter **E. K.** in der Exp. dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

20 Thaler Belohnung

Demjenigen, der einem gut empfohlenen, cautionsfähigen unverheiratheten jungen Manne einen Posten als Markthelfer oder eine dauernde Stellung verschafft; auch ist selbiger im Schreiben bewandert. — Adressen bittet man kleine Windmühlengasse Nr. 11, 2. Etage bei Herrn **Kemnitz** niederzulegen.

Ein kräftiger, von seinem Principale gut empfohlener junger Buchbändler-Markthelfer sucht Stelle. Gütige Adr. werden erbeten sub **L.** in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, welcher im Hotel und Restauration serviert, sucht Stellung. — Die besten Empfehlungen stehen selbigem zur Seite. Näheres im Hotel de Saxe.

Ein junger Mann, welcher eine gute Handschrift schreibt und sicher rechnet, mündliche und schriftliche Empfehlungen besitzt und gewandt in alle Verhältnisse sich leicht zu finden weiß, sucht einen Posten als Markthelfer, Schreiber, Diener oder Kellner. Adr. bittet man unter **F. S. H. 25** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mensch, nicht von hier, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht eine Stelle. Adressen unter **T. No. 1** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mensch (25 Jahre alt), sucht vom 1. Septbr. ab Stelle als Markthelfer oder Hausmann. Adr. bittet man **Böttcher**, 6 bei Hrn. Erfurth niederzulegen.

Eine ordentliche Frau vom Lande wünscht wegen eingetretenen Unglücksfalles ihres Mannes einige Familienwäschen in oder außer dem Hause. Näheres Tauchaer Straße bei Herrn Kaufmann **Fähndrich**.

Ein junges Mädchen, welches im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht Beschäftigung im Hause. Näheres **Brühl**, Leinwandhalle im Hofe 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Schneidern, Platten und Ausbessern. — Zu erfragen **Nicolaistraße** Nr. 11, 4 Treppen.

Ein Mädchen, welches zeichnet und ausbessert, auch plättet, sucht noch einige Tage zu besetzen; auch ist eine Schlafstelle offen für ein Frauenzimmer, die ihr Bett hat, **Königsplatz** 5, 2 Treppen.

Ein kräftiges williges Mädchen sucht auf einige Tage im Waschen, Scheuern und Platten Beschäftigung. Näheres **Gewölbe** Nr. 3, Schuhmachergäßchen.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Ladenmädchen oder eine ähnliche Stelle. Zu erfragen **Querstraße** Nr. 29, 2 Treppen rechts.

Conditions = Gesuch.

Ein sehr braves, zuverlässiges, gewandtes Mädchen von gutem Charakter, anspruchlos, moralisch gut gebildet und streng solid, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung als Stubenmädchen in Leipzig bei einer Herrschaft pr. 1. oder 15ten September a. c. ein anständige, solide Condition, nachdem dieselbe bereits seit 2 Jahren in einem noblen Banquierhause in Chamniß servirt und bis dahin thätig ist. Adresse ist in der Expedition dieses Blattes in Empfang zu nehmen.

Eine Mamsell, die schon 3 Jahre in einem vornehmen Hause conditionirt, sucht zum 1. Octbr. gleiches Engagement. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres **Auerbachs Hof** im Wurfbgeschäst.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Schneidern, Sticken, Frisiren und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich gern jeder Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst als Jungfer oder Stubenmädchen **Gr. Fleischergasse** Nr. 27, 1 Treppe.

Ein anständiges junges Mädchen von außerhalb, in weiblichen Arbeiten geschickt und accurat, welches bereits in einem Herzogl. Schlosse conditionirt, sucht bei einer guten Herrschaft einen Dienst als Stubenmädchen. Gef. Adressen bittet man unter der Chiffre **L. L. & E.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, das perfect kochen kann, wünscht zum 1. September oder 1. October als Köchin oder Wirthschafterin ein Unterkommen. Adressen beliebe man niederzulegen **Reichstraße** Nr. 27 im Gewölbe.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches schon einige Jahre geschneidert hat und jetzt in Leipzig dient, sucht Dienst als Jungemagd oder bei ein paar alten Leuten. Das Nähere ist zu erfragen **Serberstraße** Nr. 46, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches Kochen, Platten und Waschen f. Wäsche versteht, sich auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht vom 1. Septbr. bei einer anständigen Herrschaft placirt zu sein. Weitere Empfehlungen bei Hrn. **Peippelmann**, **Alexanderstr.** 15 i. H. part.

Ein junges Mädchen von auswärts, welches gute Atteste hat, sucht ein Unterkommen für häusliche Arbeit zum 1. September. Näheres **Querstraße** Nr. 29 beim Hausmann.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse besitzt, in der Küche nicht unerfahren ist und sich willig der Hausarbeit mit unterzieht, sucht zum 1. oder 15. Septbr. einen Dienst. Werthe Adressen **B. H. K.** werden in der Expedition d. Bl. angenommen.

Ein Mädchen sucht bis zum 1. Sept. Dienst als Jungemagd oder Stubenmädchen. Das Nähere ist bei der Herrschaft zu erfragen, **Neumarkt** Nr. 33, 1. Etage.

Ein gut empfohlenes ansehnliches Mädchen wünscht z. 1. Sept. eine Stelle als Stubenmädchen. Dieselbe ist in ihrem Fach erfahren. Zu erfragen **Kosplatz** Nr. 11 parterre bei Herrn **Löwe**.

Ein gut nä
1. Ser
Alles
Maba
Ein
beiten
Herrsch
Bürst
Ein
als J
später.
Ein
einen
Ein
Küche
Dreß
G
ist, su
Adress
Ein
häusl
Ein
gebier
häusl
im
Ei
Stub
nieder
Ei
Küch
E
war,
zu er
E
weiss
einer
wird
Zeig
E
zu r
Bl
wird
Me
strat
A.
nied
E
Ni
in
E
Far
mie
Nr.
E
Pr
zu
be
ma
die
E
ord
in
E
vor
fin
E
La
in

Ein Mädchen, welches längere Zeit bei Herrschaften hier war, gut nähen und platten kann und gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. September oder October einen Dienst als Jungemagd oder für Alles bei ein Paar einzelnen Leuten. Zu erfragen Kaufhalle bei Madame Reinhard, Schuhmacherstand.

Ein Mädchen von 15 Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Dienst für Kinder bei einer anständigen Herrschaft. Erkundigungen sind einzuholen bei Mad. Lips im Bürstengewölbe im Salzgäßchen.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht einen Dienst als Jungemagd oder in einer kleinen Familie für Alles, jetzt oder später. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 31 beim Hausmann.

Ein Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut, sucht zum 1. Sept. einen Dienst für Alles, gr. Windmühlenstraße 44, im Hofe 1 Treppe.

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres bei der jetzigen Herrschaft, Dresdner Straße Nr. 27 rechts parterre.

Gesuch. Ein Mädchen, welches gegenwärtig noch in Dienst ist, sucht zum 1. Sept. einen Dienst als Köchin oder Jungemagd. Adressen unter F. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen sucht zum 1. September Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen Quersstraße Nr. 20, 4 Treppen.

Ein Mädchen, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, sucht bis zum Ersten einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Näheres ist zu erfragen Hall. Straße Nr. 15 im Hofe 1 Treppe.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. September einen Dienst als Stubenmädchen oder für Alles. Adressen bittet man gefälligst niederzulegen unter R. L. 100. in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Septbr. Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Böttchergäßchen 5, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre in einer Restauration war, sucht zum 1. Septbr. ein ähnliches Unterkommen. Näheres zu erfragen Gerberstraße Nr. 59 beim Hausmann.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis 1. Septbr. bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder für alles. Zu erfragen neue Straße Nr. 7 parterre rechts.

Eine Restauration

wird sofort zu pachten gesucht. Adressen wolle man gefälligst Zeiger Straße Nr. 49 bei Herrn Kaufmann Döring abgeben.

Eine Restauration oder ein Parterrelocal wird zu Ostern 1861 zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre C. T. niederzulegen.

Gesucht

wird ein nicht zu großes Restlocal für die nächste und folgende Messen in frequenter Messlage, möglichst Reichs- oder Katharinenstraße. Adressen unter Angabe des Preises beliebe man unter A. B. beim Restaurateur Herrn E. Mahn, Hainstraße Nr. 14, niederzulegen.

Gesucht wird sogleich eine trockne, geräumige Niederlage in der Gegend der Quersstraße.

Adressen unter der Chiffre A. No. 18 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logis-Gesuch. Von pünctlich zahlenden Leuten wird ein Familienlogis im Preise von 80 bis 120 Thlr. zu Michaelis zu miethen gesucht. Gefällige Adressen beliebe man Gewandgäßchen Nr. 4, 1. Etage im Comptoir abzugeben.

Logis-Gesuch.

Von einer stillen Familie wird ein Logis im Preise von 30-50 Thlr. gesucht, womöglich gleich zu beziehen; der ganze jährliche Zins wird gleich beim Einziehen vorausbezahlt. Adressen bittet man unter Chiffre E. A. J. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis von pünctlichen, ordnungsliebenden Leuten. Gefällige Adressen unter X. 10. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Familien-Logis im Preise von 28 bis 32 Thlr. wird von einzelnen Leuten zu Michaelis zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben kleine Fleischergasse Nr. 7 parterre.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird von einem alten Herrn, Kaufmann, welcher am Tage wenig zu Hause ist, 2 Stuben mit Kaminen ohne Meubles in einer anständigen Familie. Ed. Wehnert, Eiserstraße 43.

Gesucht wird ein kleines Logis von 20 bis 30 fl , Astermiethen. Adressen erbittet man Burgstraße Nr. 18, Hof rechts 3 Treppen.

Zu vermieten sind sogleich zwei Gewölbe in der Nähe des Marktes für 400 Thlr. und 250 Thlr. pr. anno, ein Gewölbe in der Nähe der Grimm. Straße für 400 Thlr. pr. anno, wo für 300 Thlr. in den jährlichen drei Messen vermietet werden kann, durch

Ludwig Caspary,
Reichsstraße Nr. 33 im Dammbirch.

Geschäftslocal-Vermietung.

Die erste Etage des Hauses Nr. 34 am Neumarkt, bestehend aus 8 Abtheilungen und Niederlagen, mit vollständiger Gasbeleuchtung versehen, überhaupt gut eingerichtet und leicht theilbar, ist von Michaelis ab jederzeit weiter zu vermieten. Näheres bei Winkler & Co. daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine helle trockene Niederlage mit Comptoir, passend auch als Werkstelle oder Fabriklocal, in der Nähe der Bahnhöfe, durch das Localcomptoir, Hainstraße 21. NB. Auf Wunsch mit Wohnung.

Zu vermieten ist im Grundstücke Petersstraße Nr. 40 von Michaelis 1860 ab ein geräumiger Keller und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Ein mittleres Familien-Logis, Lauchaer Straße, 3 Treppen hoch, vermietet
Dr. Hochmuth.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, 3 Treppen vorn heraus und ein Hoflogis parterre. Beide sind Michaelis beziehbar und ist das Nähere zu erfragen im großen Kuchengarten bei Herrn Steinbach.

Eine 4. Et. in der Grimm. Str. ist sogleich oder auch Mich. zu vermieten. Zu erfragen in d. Buchhandl. v. O. Klemm, Universitätsstr.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein hohes Parterre mit Garten, 280 fl , eine II. Etage mit Garten, 220 fl , I. Etage mit Garten 400 fl , ein Parterre 100 fl und eine I. Etage für 160 fl .
Ed. Wehnert, Eiserstraße Nr. 43.

Zu vermieten ist ein Parterre 85 fl lange Str. und eine 2. Et. 110 fl in der Weststr. durch das Localcomptoir, Hainstr. 21.

Zu vermieten

für Michaelis sind 2 geräumige Wohnungen, eine mit Gärtchen zu 375 fl , die andere zu 300 Thlr. Zu erfragen Münzgasse Nr. 19, 2 Treppen hoch.

Ein kleines Familienlogis von Stube, Stubenkammer, Küche, Kammer und Boden in 4. Etage im Brühl ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Näheres Kupfergäßchen Nr. 6 im Hofe quervor rechts 2 Treppen bei A. Friedrich.

Ein nettes Familienlogis in Neuschönefeld, sofort beziehbar, vermietet
Dr. Hochmuth, Lauchaer Straße 15.

Zu vermieten ist eine elegant meublirte große Stube und Schlafkammer für einen oder zwei Herren Dresdner Straße 63, Volkmar's Hof, vorn heraus 3 Treppen, Thür links.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Stübchen für Herren Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 283, 3. Etage.

Zu beziehen sind zu Michaelis zwei unmeublirte Stübchen Neumarkt Nr. 14, 3. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein fein meubl. Zimmer nebst Schlafbehältniß an eine gebildete Dame oder einen Reisenden. Erdmannsstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich oder später eine gut meubl. meßfreie Stube mit Schlafcabinet Neumarkt 36, 2. Et. vorn heraus.

Zu vermieten ist zum 1. September eine gut meublirte Stube an einen oder zwei Herren Thomagäßchen 11, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine schöne Stube nebst Schlafkammer, Aussicht nach der Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten. Näheres Neukirchhof Nr. 35, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein anständig meublirtes Garçon-Logis mit Schlafcabinet, sofort oder zum 1. September zu beziehen, Frankfurter Straße Nr. 11, 3 Treppen.

Zu vermieten ist und sogleich zu beziehen eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafstube Burgstraße Nr. 27, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen Gewandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube an einen Herrn Erdmannsstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Garçonlogis an einen einzelnen Herrn kleine Windmühlengasse Nr. 1 b, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zum 15. d. oder 1. k. Nts. eine nette Stube mit Alkoven, meublirt, und eine kleinere Stube an einen oder 2 solide Herren Stud. oder Beamte Neukirchhof 44, 3 Tr.

Ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet ist so gleich oder später an einen oder zwei Herren Frankfurter Straße Nr. 72, 1. Etage zu vermieten.

Wegen plötzlicher Abreise ist ein hübsches Zimmer mit Bett zu vermieten Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Ein freundliches meublirtes Stübchen ist an einen Herrn zu vermieten Blumengasse Nr. 3 b. parterre.

An einen soliden Herrn ist eine freundlich meublirte Stube nebst Hausschlüssel vom 1. September an zu vermieten Schügenstraße Nr. 2 parterre.

Eine meublirte Stube, auf Wunsch auch Stube und Alkoven, ist an einen oder zwei Herren zum 1. September zu vermieten. Zu erfragen Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Eine meublirte freundliche Stube nebst Kammer mit schöner freier Aussicht ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Karolinenstraße Nr. 8, Gartenhaus 2 Treppen.

Ein freundliches Garçonlogis, Stube und Kammer, ist sofort zu vermieten Kreuzstraße Nr. 2, 1 Treppe rechts.

Marienvorstadt, Reudniger Straße Nr. 6, 2 Treppen rechts, ist ein gut meublirtes Garçon-Logis zu vermieten.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist 1. Sept. an einen soliden Herrn zu vermieten Georgenstraße Nr. 8, 2 Tr.

Eine sehr freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafstube ist zu vermieten Weststraße Nr. 22 parterre rechts.

Eine freundlich meublirte Stube ist sofort an einen gebildeten Herrn zu vermieten Thomaskirchhof 2, 2. Et., Gartenseite.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen als Schlafstelle für eine solide ledige Mannsperson Nicolaisstr. 15, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine Stube als Schlafstelle an mehrere solide Herren mit oder ohne Kost Nicolaisstr. 1 bei Ernst Stoll.

Eine Stube vorn heraus ist für Schlafstellen zu vermieten große Fleischergasse Nr. 27.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an einen soliden Herrn kl. Fleischergasse Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen einzelnen Herrn Hospitalstraße Nr. 27, im Hofe links 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für 1 oder 2 solide Frauenzimmer Schloßgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Schweizerhäuschen.

Heute Dienstag
Concert von C. Welcker.
Anfang 4 Uhr.

Insel Buen Retiro.

Heute Dienstag Concert.
Anfang 1/27 Uhr. Das Musikchor von M. Wenck.

Forsthaus Kubthurn.

Morgen Mittwoch
grosses Extra-Concert
von den Musikchören der Jägerbrigade.
Fr. Thiele, Musikdir.

Drei Mohren.

Heute Ente mit Krautflößen oder Pilzen mit Wein-
kraut, feine Biere. Es ladet freundlichst ein
NB. Morgen Speckfuchen. F. Rudolph.

Grüne Linde.

Heute ladet zu saurem Rinderbraten mit Klößen ergebenst ein
(Das Bier auf Eis ist ausgezeichnet.) A. Vietge.

Heute Concert

im

Garten des Schützenhauses

mit starkbesetztem Orchester

unter Leitung

des Herrn Musikdirector **Menzel.**

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Ngr.

Das Concert findet selbst bei ungünstiger Witterung statt.

In Stötteritz alle Abende warme Speisen

und alle Tage frischen Kuchen. Heute Allerlei à 5 Ngr, große Krebse, gespickte Lende etc. etc.

Schulze.

31. Gainsstraße. | Wells Rheinische Restauration | Gainsstraße 31.

empfehlte auch während des jetzigen Baues seine Restaurationslocalitäten, wobei zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen in und außer dem Hause verabreicht werden. NB. Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

Carl Well.

Ente mit Krautflößen oder Steinpilzen

empfehlte heute
F. Trietschler, Petersstraße Nr. 22.

Schwarzer Bock, Brühl Nr. 57.

Heute Abend Pilze, wozu ergebenst einladet
Carl Drescher.

Heute Abend

zu Weinkraut mit Ente und Krautflößen mit Rindslende nebst einem Löffchen Eiskellerbrot
ladet ergebenst ein
Witwe Pöhler, Klosterstraße Nr. 3.

Stadt Cöln, Brühl 23,

empfehlte heute Abend Guhn und Cotelettes mit Allerlei.
C. A. Mey.

Restauration in Tscharmanns Hause. Heute Schlachtfest. E. F. Schulze.

Heute früh von 1/29 Uhr an

ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
J. G. Spreer, große Fleischergasse 7.

Heute Mittag

Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet
J. Schröder, Burgstraße Nr. 25.

Goldner Arm, Petersstraße Nr. 15.

Heute früh 1/29 ladet zu Speckfuchen ein
J. G. Quellmaier.



Spiel der Fontaine

mit

vielen Veränderungen.

Illumination durch Gasflammen

in Form von

Blumen, Sonnen, Sternen,
Pyramiden etc.

25 Thaler Belohnung.

170 Thaler

in 2 50-Thaler-Scheinen, 2 25-Thaler-Sch. u. 2 10-Thaler-Sch. sind am Sonntag Abend von der Bosenstraße 23 bis nach der Petersstraße verloren worden.

Man bittet den ehrlichen Finder, dasselbe Hotel de Baviere Nr. 111 gegen obige Belohnung abzugeben.

3ehn Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Sonnabend Abend in der Wölbling'schen Brauerei oder von da bis zum Obstmarkt Nr. 3 ein gesticktes Portemonnaie, enthaltend eine 20 Thlr.-B.-Note, vier sächsische 1 Thlr. Scheine, 1 österr. Gulden, ca. 2 Thlr. einzelnes Geld, eine Abonnementskarte zu Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Briefmarken und Visitenkarten. Abzugeben bei Herrn Restaurateur Böttcher in der Wölbling'schen Brauerei.

1 Thlr. Belohnung

Dem, welcher ein am 13. d. M. verlorenes goldenes Medaillon mit Portraits Hainstraße Nr. 22, 3 Treppen zurückbringt.

Verloren. Eine Pferdebedeckung von Stötterich nach Leipzig Abends 1/2 10 Uhr. Abzugeben gegen gute Belohnung Petersstraße Nr. 3 im Wurstgeschäft.

Verloren wurde am Sonntag Abend vom Gerberthor durch die Hall. und Reichsstraße ins Schuhmachergäßchen ein Damen-Gummischuh. Gegen Belohn. abzugeben Schuhmacherg. 8, 4 Tr.

Verloren wurde am Sonnabend Abend ein goldnes Medaillon, dessen Vorderseite blau emailirt u. wolle der Finder dasselbe gegen 1 Thlr. Belohnung Katharinenstraße 18, Hof rechts 1. St. auf dem Comptoir abgeben.

Verloren wurde auf der Promenade in der Gegend des Hotel de Saxe ein goldener Kinder-Dherring mit blauem Steinchen. Gegen Belohnung abzugeben Petersstraße Nr. 3, 2 Tr.

Verloren wurde nach Ankunft des Extrazuges von Dresden am Sonnabend Abend vom Bahnhof bis auf die Promenade, Tscharmann's Haus gegenüber, eine goldne mit Silber ausgelegte Gürtelschnalle. — Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Lehmann's Garten, 2. Haus, 3. Etage rechts.

Irthümlich ist am 11. ds. Abend ein baumwoll. Regenschirm aus der Restauration des Herrn Steinbach, Burgstraße, mitgenommen, wofelbst ihn zurückzugeben gebeten wird.

Eine Kinderledertasche mit Inhalt ist am letzten Sonntag in der Nicolaikirche liegen gelassen worden. Gegen Belohnung abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 5/8, 2 Treppen.

Gefunden wurden zwei Frauenhemden in der Gegend der Colonnadenstraße. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen Colonnadenstraße Nr. 17, 2 Treppen.

Deffentliche Bekanntmachung.

Um weitem Irthum zu vermeiden, mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht der Wolf bin, welcher in der Gerichtsverhandlung vorgekommen ist. **Johann Friedrich Wolf**, wohnhaft Ritterstraße Nr. 19, früher Nr. 22.

Widerruf.

Ich erkläre hiermit, daß ich die Beleidigung gegen Reibe-stein von mir gegen S. zurücknehme. **S. S.**

L. G. 22. wird wiederholt ersucht, durch Mittheilung unter bekannter Adr., Ort u. Zeit einer Zusammenkunft zu bestimmen, da am früher bezeichneten Ort u. Tagen ein Zusammentreffen nicht stattfand. **C. M.**

G. H. + 23. Ich erwarte Sie Dienstag 7 Uhr in der Pappelallee des angegebenen Ortes.

Es gratulirt der Madame Sips in Reudnitz zu ihrem heutigen Wiegenfeste und wünscht viel Glück und Segen. Ungenannt aber wohlbekannt.

Unserm Freund Otto Holzegel gratuliren zu seinem heutigen Geburtstage und wünschen viel Vergnügen unter den Krähnestern **Seine alten Freunde.**

Zooplastisches Cabinet!

Den vielfach ausgesprochenen Wünschen des kunstliebenden Publicums entgegen zu kommen, wird von nun an der Eintrittspreis auf 5 Ngr., Kinder die Hälfte, festgesetzt. — Um zahlreichen Besuch bittet **Leven & Sohn.**

Zooplastisches Cabinet im Circus von Kenz am Königsplatz geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr. Entree à 5 Ngr., Kinder die Hälfte. **Leven & Sohn.**

Leipziger naturforschende Gesellschaft.

Heute den 14. August um 6 Uhr Abends Sitzung. **Das Directorium.**

Die Verlobung unserer Tochter Franziska mit Herrn Bernhard Kästner beehren sich ergebenst anzuzeigen Leipzig, im August 1860. **Ed. Tänzer und Frau.**

Als Neuvermählte empfehlen sich **Eduard Janichen, Emilie Janichen, geb. Zessche.** Leipzig, den 12. August 1860.

Heute erfreute uns Gott durch die Geburt eines muntern Lötterchens. Leipzig, den 12. August 1860. **Diak. M. Gräfe, Eugenie Gräfe, geb. Kindermann.**

Die diesen Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen hierdurch ergebenst an Leipzig, den 12. August 1860. **August Simon, Hedwig Simon, geb. Simon.**

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß heute meine Frau, Henriette geb. Trück, unter Gottes Beistand von einem muntern Jungen entbunden wurde. Den 12. August 1860. **Robert Zahn.**

Gestern Nacht schlief schmerzlos und sanft unsere brave Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Anna Marie Friederike verw. Pompper, im 82. Lebensjahre. Ihre Redlichkeit, Treue und unermüdete Sorgfalt für das Wohl der übrigen läßt ihr Andenken ein gesegnetes sein. Liebe und Dankbarkeit folgen ihr über das Grab. Leipzig, den 12. August 1860. **Die Hinterlassenen.**

Am 10. August d. J. entschlief nach langjährigen Leiden, aber nach nur dreitägigem Krankenlager, in Folge einer hinzugekommenen Lungenlähmung, zu Lüben Frau Dr. **Wilhelmine Franke**, geb. **Müller** aus Leipzig, im 60. Lebensjahre. Unterzeichnete, wie seine jetzt sehr entfernte Tochter, die nicht noch einmal von ihr gesegnet werden konnte, rufen ihr nach so vielen Lebenswirren ein inniges „Schlafe wohl und ruhe sanft“ nach. Dies ihren vielen Bekannten und Freundinnen zur Nachricht. Leipzig, den 13. August 1860.

Dr. Friedrich Eduard Franke, zugleich im Namen seiner Tochter Bertha in Königsberg.

Nach kurzen Leiden entriß mir der unerbittliche Tod am 12. d. M. meine gute Gattin **Marie Louise**, geb. **Hoffmann**, im noch nicht zurückgelegten 27. Lebensjahre. Mit blutendem Herzen stehe ich mit meinen vier unerzogenen Kindern an deren Sarge, weine über das größte Unglück, was mich je treffen konnte und sehe einer traurigen Zukunft entgegen; denn ich verlor eine brave und treue Hausfrau und meine Kinder eine sorgsame und liebevolle Mutter. Wer die Entschlafene kannte, wird meinen gerechten Schmerz ermessen und mir sein Beileid nicht versagen. Leipzig, am 14. August 1860.

Carl Rittler, zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres Kindes, so wie für die reiche Ausschmückung seines Sarges sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Leipzig, den 13. August 1860. **Moriz Möhrig nebst Frau.**

Allen Denen, welche unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater während seinem kurzen Krankenlager die liebevollste Theilnahme erwiesen, zumal Herrn Dr. **Selzer** für seine rastlose Bemühung, so wie am Begräbnißtag, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, sage ich im Namen der übrigen Hinterlassenen meinen herzlichsten Dank. **J. Säbler.** Leipzig, Hamburg, Zwenkau und Gaußsch, d. 12. August 1860.

Die 3. u. 4. Comp. Leipz. Communalgarde *sehen zu dem bisjährigen Fest und Dienstschießen in dunkeln Weinkleidern aus.* Das Comité.

Erheiterung heute Goldne Säge.

Bei ungünstiger Witterung Stabls Restauration.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Mittwoch: Kartoffelstückchen mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Klee.

Angemeldete Fremde.

- Andrzejkowitz, Obef. a. Dinot, S. de Pologne.
- Agnelli, Kfm. a. Lorinow, Stadt London.
- Atanaskow, Kfm. a. Bukarest, Hotel de Baviere.
- Adler, Kfm. a. Berlin, Restauration des Berliner Bahnhof.
- v. Baerndycklin, Leut. a. Schonen, und Bergsten, Obef. a. Falden, Hotel de Pologne.
- Bonnet, Rechtsanwält a. Breslau, und Beccard, Dr. phil. a. Berlin, Palmbaum.
- Börstel, Tuchmacher a. Zielentz, gold. Sonne.
- Vertram, Kfm. a. Barmen, und Burghelm, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.
- Baumfelder, Tonkünstler a. Dresden, St. Dresden.
- Beuche, Kfm. a. Gilenburg, Stadt Hamburg.
- v. Below, Baumeister nebst Frau a. Bremen, Hotel de Ruffe.
- v. Brobe, Appell.-Gerichts-Rath n. Familie a. Altenburg, Stadt Nürnberg.
- Bastian, Dr. a. Bremen, Brachmassa, Obef. n. Familie a. Amsterdam, u. Berenberg, Kfm. a. Hannover, Hotel de Prusse.
- Brünner, Kfm. a. Warschau, Ritterstraße 14.
- Caspar, Schulvorsteher a. Berlin, S. de Pol.
- Christenfeld, Beamter a. Stendal, Palmbaum.
- Conta, Kfm. a. Pögnitz, schwarzes Kreuz.
- Gohn, Kfm. a. Dessau, Restauration der Leipziger Dresdner Eisenbahn.
- Daußinger, Kfm. a. Emden, Hotel de Pologne.
- Dollinger, Kfm. a. Breslau, S. zum Kronprinz.
- Degmeyer, Kfm. a. Berlin, Hotel de Ruffe.
- Gyronb, Kfm. a. Mainz, Hotel de Baviere.
- Gafe, Kfm. a. Weiffenfeld, schwarzes Kreuz.
- Engelbrecht, Hblsm. a. Uffeln, 3 Lilien.
- Frank, Kfm. a. Halberstadt, und Freinhagen, Brauerelbes. n. Frau a. Fischhausen, Palmbaum.
- Furmann, Steuerinsp. a. Borna, Restauration des Thüringer Bahnhof.
- v. Fabrice, Cleve a. Roggendorf, und Fiedler, Kfm. a. Nimes, Hotel de Baviere.
- Fischer, Kfm. a. Liegnitz, Stadt Wien.
- Feußel, Lehrer a. Zeulenroba, 3 Könige.
- Flemming, Buchhldr. a. Glogau, St. Hamburg.
- Frank, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Nürnberg.
- Guold, Propriet. a. Turin, und Gubl, Commis a. Hamburg, S. de Pologne.
- Grefe, Dr., Oberger.-Anwält a. Söttingen, Gintel, Fabrikanten a. Reichenbach, Gldner, Justizrath a. Wittenberg, und Gottschalk, Buchhldr. a. Gotha, Palmbaum.
- Grimm, Kfm. a. Vennshausen, goldne Sonne.
- Gregor, Kfm. a. Altona, Stadt Gotha.
- Grebe, Fabr. a. Gassel, Stadt Nürnberg.
- Gros, Kfm. a. Dettelbach, Hotel de Prusse.
- Heinzel, Kfm. a. Friedrichroda, St. Berlin.
- Hänfel, Agbes. n. Familie a. Schneida, und Haller, Oberförster a. Platten, Palmbaum.
- Heidelberg, Rauchwhldr. a. Pest, Stadt Gdn.
- Heinze, Hblscommis a. Dresden, Stadt Riesa.
- Herold, Kfm. a. Ringenthal, 3 Könige.
- Heuser, Kfm. a. Gdn, Stadt Hamburg.
- Hammis, Kfm. n. Frau a. Königsberg, Stadt Nürnberg.
- Holländer, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Ruffe.
- Heinemann, Kfm. nebst Familie a. Hannover, Hotel de Prusse.
- Heller, Kfm. a. Nürnberg, grüner Baum.
- Jornow, Rentiere a. Berlin, Hotel de Pologne.
- Jordan, Lehrerin a. Halle, goldne Sonne.
- Jacobi, Kfm. n. Frau a. Hannover, gr. Baum.
- v. Koschin, Capitain a/D. a. Odessa, und Krahmer, Professor n. Familie a. Halle, Hotel de Pologne.
- v. Keller, Geh. Reg.-Rath a. Erfurt, Restauration des Thüringer Bahnhof.
- Klippel, Def.-Vächter a. Delonitz, Palmbaum.
- Kotadi, Kfm. a. Bukarest, Hotel de Baviere.
- Kluge, Mechaniker a. Dresden, Bamberger Hof.
- Kobera, Kürschner a. Grefitz, 3 Könige.
- Krämer, Kfm. a. Rostau, Hotel de Prusse.
- Liebold, Fabr. a. Quedlinburg, S. de Pol.
- Lier, Rent. n. Frau a. Kopenhagen, Palmbaum.
- Löhner, Kfm. a. Nürnberg, goldnes Sieb.
- Lindner, Kfm. a. Wien, Hotel zum Kronprinz.
- v. Margarith, Realitätenbes. n. Familie a. Wien, Hotel de Pologne.
- Meier, Kreisger.-Rath a. Sandau, Palmbaum.
- Meterheim, Kfm. a. Jegnitz, schwarzes Kreuz.
- Meier, Part. a. Ansbach, Stadt Gotha.
- Reinert, Fabrikbes. a. Lugau, Stadt Wien.
- Rosberg, Insp. a. Rünchhof, S. z. Kronprinz.
- Ruffey, Kfm. a. Erfurt, und Rößch, Kfm. a. Belle, Stadt Hamburg.
- Meier, Part. n. Fam. a. Stade, St. Nürnberg.
- Matthews, Rent. n. Fr. a. London, gr. Baum.
- v. Robokoff, Gutsbesitzer a. St. Petersburg, Hotel de Prusse.
- Neumeister, Kfm. a. Lützen, Palmbaum.
- Namige, Kreisrichter a. Waldendorf, Restauration des Berliner Bahnhof.
- v. Rostitz, Graf, Agtsbes. a. Zababty, Lebe's Hotel garni.
- v. Obhagen, Rechtsanwalt a. Prag, St. Nürnberg.
- Oltmanns, Adv. a. Emden, und Orzeszko, Kammerjunker a. Wilna, S. de Pol.
- Ostertzer, Kfm. nebst Familie a. Brody, Hotel de Baviere.
- Pincussohn, Kfm. a. Landsberg, S. de Pologne.
- Polatsch, Priv.-Secret. a. Kaschau, St. Dresden.
- Pany, Kfm. a. Offenbach, Lebe's Hotel garni.
- Petersen, Kfm. a. Gilenburg, Penzhorn, Kfm. a. Berlin, und Brins, Kfm. a. Elberfeld, Stadt Hamburg.
- Pansa, Rentiere n. Söhnen a. Dresden, Hotel de Ruffe.
- Rost, Kfm. a. Lauban Palmbaum.
- Ries, Kreisrichter a. Galbin, Stadt London.
- Reichardt, Def. a. Bismar, und Konrad, Fabr. a. Gens, Lebe's Hotel garni.
- Reymann, Kfm. a. Buchbrunn, Stadt Gotha.
- Rausch, Lehrer a. Großdölzig, S. z. Kronprinz.
- Ranisch, Banquier n. Familie a. Liegnitz, Stadt Nürnberg.
- Segel, Frau n. Tochter a. Rossteiner, Sivers, Graf a. Riga, und Schldsta, Kammerger.-Rath a. Berlin, S. de Pol.
- Schwäger, Kfm. a. Bamberg, und Schmidt, Kfm. a. Bernburg, Palmbaum.
- Schmidt, Fabr. a. Frankenberg, und Solomon, Buchhldr.com. a. Dresden, St. London.
- Seldis, Kfm. a. Berlin, Stadt Berlin.
- Seebach, Agbes. a. Oppershausen und v. Sobolewski, Edelm. a. Moskau, S. de Pol.
- Schwabe, Kfm. n. Sohn a. Hamburg, Lebe's Hotel garni.
- Strauß, Def. a. Bismar, schwarzes Kreuz.
- Sattes, Kfm. a. Buchbrunn, goldnes Sieb.
- Schmidt, Rent. n. Frau a. Berlin, und Staiser, Privatm. a. Ansbach, Stadt Wien.
- Schmidt, Fabr. a. Werbau, Bamberger Hof.
- Sorge, Ober-Jngen. a. Jwidau, St. Nürnberg.
- Schlobach, Mühlentbes. a. Dessau, und Stelzer, Rechtsanwält n. Frau a. Lorgau, Restauration der Leipziger-Dresdner Eisenbahn.
- Stückgold, Kfm. a. Warschau, Ritterstraße 14.
- Schneider, Controlleur a. Berlin, Restauration des Berliner Bahnhof.
- Ulka, Frau n. Jungfer a. Wien, Hotel de Pologne.
- Trübenbach, Kfm. a. Hamburg, Palmbaum.
- Taubert, Kfm. a. Frankenberg, Stadt London.
- Tesdorff, Kfm. n. Familie und Bedienung a. Hamburg, und Tiefenhausen, Baronesse n. Jungfer a. Riga, Hotel de Baviere.
- Trensch, Finanz-Calculat. a. Dresden, w. Schwan.
- Wiebecke, Kfm. a. Hamburg, S. de Pologne.
- Woff, Antiquar a. Dresden, Stadt London.
- v. Woff, Baronin n. Familie u. Dienersq. a. Riga, Hotel de Baviere.
- Witschel, Kfm. a. Sangerhausen, Stadt Gotha.
- Wagner, Bäckermeister a. Wera, Stadt Wien.
- Wagner, Adv. a. Altenburg, Stadt Nürnberg.
- Zunger, Frau n. T. a. Hamburg, St. Wien.
- Zacharias, Kfm. n. Fr. a. Berlin, S. de Ruffe.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 13. Aug. Berlin-Anh. 116; Berlin-Stettiner 105 1/2; Gdn = Mindner 132 1/2; Oberschles. A. u. C. 129 1/2; do. B. —; Destr.-franz. 129; Thüringer 108 1/4; Fr.-Witth.-Nordb. 48 1/2; Ludw.-Berb. 126; Mainz-Ludwigsh. 103; Destr. 5% Met. —; do. Nation.-Anl. 60 1/4; Destr. Credit-Loose v. 1858 —; Destr. 5% Lotterie-Anleihe 71 1/4; Leipz. Credit-Actien 66; Desterreich. do. 71; Dessauer do. 14 1/4; Senfer do. 22 1/2; Weim. Bank-Act. 79; Braunschw. do. 68; Gerar do. 71; Thüringer do. 51; Norddeutsche do. —; Darmstädter do. 75; Preussische do. 130; Hannov. do. —; Dessauische Landesbank 22 1/4; Disc.-Comm.-Anth. 83 1/2; Destr. Banknoten 77 1/2; Poin. do. 87 1/2; Wien österr. W. 8 T. —; do. do. 2 Mt. —; Amsterd. t. S. —; Hamburg t. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt. —; Frankf. a. M. 2 Mt. —; Petersburg 3 W. —; Wien, 13. August. 5% Metall. 69; do. 4 1/2 % 62; Nat.-Anleihe 80; Loose von 1839 —; do. 1854 94; Grundentl.-Obligat. div. Kronl. —; Bankactien 816; Desterreich. Credit-Actien 184.70; Destr.-franz. Staatsbahn 255; Ferd.-Nordbahn 185.70; Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabeth. 192; Theißbahn —; Lombard. Eisend. 146; Loose der Credit-Anstalt 107; Neueste Loose 94; Amsterd. —; Augsb. 110.50; Frankf. a/M. —; Hamb. 96.50; London 128.80; Paris 51.50; Münzducaten 6.16.

Berliner Productenbörse, 13. Aug. Weizen: loco 76 bis 88 Geld. — Roggen: loco 50 1/2 Geld, per diesen Monat 49 1/2, September-Debr. 48 1/2; gef. 50 W. — Spiritus: loco 18 1/2 G., per diesen Monat 18, August-September 18; gef. 20,000 D. — Rübböl: loco 12 1/2 Geld, Aug.-Sept. 12 1/2, Septbr.-Debr. 12 1/2 fest. — Gerste: loco 38 bis 42 Geld. Hafer: loco 25—29 Geld, per diesen Monat 25 1/2, August-September 24 1/2.

Schwimmmanstalt. Temp. d. Wassers d. 13. Aug. Mittags 12 U. 12 1/2 ° R.

Händels Bad in der Parthe. Temp. d. Wassers d. 13. Aug. Ab. 6 U. 14 1/2 ° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachm. 3 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.